Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 31 (1922)
Heft: 14

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

No 14
BASEL, 6. April 1922

No 14
BALE, 6 Avril 1922

INSERATE: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 50 Cts. Geschäftsempfehlungen 40 Cts. per Zeile. Anzeigen ausländischen Ursprungs 75 Cts. Reklamen Fr. 2.— per Petitzeile. Reklamen ausländ. Ursprungs Fr. 2.50. Bei Wiederholung entsprech. Rabatt.
ABONNEMENT: SCHWEIZ: Jährl. Fr. 15.—, halbj. Fr. 8.—, vierteljährlich Fr. 4.50, monatlich Fr. 1.75. Zuschlag für Postabonnemente in der Schweiz 20 Cts. Für das AUSLAND werden die Frankaturkosten in Zuschlag gebracht. Für Aenderungen von Adressen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

Organe et propriété de la Société suisse des Hôteliers

Erscheint jed. Donnerstag

Einunddreissigster Jahrgang
Trente-unième année

Paraît tous les jeudis

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 50 cts. recommandations commerciales 40 cts., annonces provenant de l'étranger 75 cts., réclames fr. 2.— par petite ligne, réclames provenant de l'étranger fr. 2.50. Rabais proportionnel pour annonces répétées.
ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 15.—, six mois fr. 8.—, trois mois fr. 4.50, un mois fr. 1.75. Abonnements par la poste en Suisse 20 cts. en plus. Pour l'ÉTRANGER, on comptera en outre les frais d'affranchissements. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V, 85.

Redaktion und Expedition: Leonhardstrasse No. 10, Basel.
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: A. Kurer.

TÉLÉPHONE No. 2406.

Rédaction et Administration: Leonhardstrasse No. 10, Bâle.
Druck der Graphischen Anstalt Otto Walter, A.-G., Olten.

Compte de chèques postaux No. V, 85.

Todes-Anzeige

Den verehrlichen Vereinsmitgliedern machen wir hiemit die schmerzliche Mitteilung, dass unser Mitglied

Herr Johann Borter-Urfer

Besitzer des Park-Hotel in Interlaken

am 28. März, im Alter von über 70 Jahren, nach langem, schwerem Leiden gestorben ist.

Indem wir Ihnen hievon Kenntnis geben, bitten wir, dem Heimgegangenen ein liebevolles Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes:
Der Zentralpräsident:
Anton Bon

Vereinsnachrichten

Offizieller Schweizer Hotelführer.

Die Auflage 1922 unseres Hotelführers ist nunmehr in den drei vorgesehenen Ausgaben (englisch, französisch und deutsch) erschienen und zum Grossteil bereits an die Vertriebsstellen abgegangen. Unsere Vereinsmitglieder erhalten je ein Exemplar baldmöglichst zugestellt.

Swiss Travel Almanac.
Summer 1922.

Diese zur Verteilung in den angelsächsischen Ländern bestimmte vorzügliche Werbeschrift (vorher Swiss Tourist Almanac) der Schweizer. Verkehrszentrale erscheint soeben in äusserst feiner, künstlerisch sehr gediegener Ausführung im Verlag der Graph. Anstalt Otto Walter A.-G. in Olten. Der reiche Textinhalt, die glänzende bildliche Ausstattung (Reproduktionen alter Gemälde, Photographien etc.), der vornehm gehaltene Inseratenanhang stempeln das Werk zu einer der zugkräftigsten Propagandapublikationen unseres Fremdenwesens. — Einlässlichere Besprechung des wertvollen Werbemittels behalten wir uns für eine der nächsten Nummern vor. Der Swiss Travel Almanac ist zum Preise von Fr. 5.— erhältlich beim Verlag Otto Walter A.-G., Olten.

Fremdenkontrolle.
Aufgehobene Passvisen.

Das eidgenössische Justiz- und Polizeidepartement teilt mit: Trotz den Schritten, welche die schweizerische Gesandtschaft in London den Instruktionen des Bundesrates gemäss unternommen hat, hat England es abgelehnt, ein Abkommen über gegenseitige Abschaffung des Passvisums zu treffen. Der Bundesrat hat trotzdem beschlossen, vom 15. April 1922 an das schweizerische Passvisum abzuschaffen für alle Angehörige des britischen Reiches (und zwar sowohl Grossbritannien, als auch der Dominien und der britischen Besitzungen), die zu andern Zwecken als zur Arbeitsübernahme in die Schweiz kommen wollen. Dieser Beschluss wurde gefasst in der Erwartung, die britische Regierung werde in absehbarer Zeit den Schweizern Gegenrecht gewähren.

Gegenwärtig ist demnach das schweizerische Visum, sofern es sich nicht um Einreise zu Arbeitszwecken handelt, abgeschafft für die Angehörigen von Frankreich, Liechtenstein, Luxemburg, Belgien und seinen Kolonien, der Niederlande und seinen Kolonien, des gesamten britischen Reiches, von Schweden, von Dänemark und Island, der Vereinigten Staaten von Nordamerika und Uruguay. Die schweizerischen Staatsangehörigen geniessen Gegenrecht, ausgenommen diejenigen, welche in die Vereinigten Staaten von Nordamerika, in das britische Reich oder in die französischen, belgischen oder in die niederländischen Kolonien reisen. Belgien und die Niederlande haben auch jenen Schweizern gegenüber auf das Einreisevisum verzichtet, die sich zur Arbeit in diese beiden Länder begeben wollen.

Schweizer, die zur Arbeitsübernahme ins Ausland gehen, ausgenommen nach Belgien und den Niederlanden, haben sich vorher die nötigen Bewilligungen zu verschaffen und sich ein Visum in den Pass eintragen zu lassen: ein Ausserachtlassen dieser Verpflichtung kann ernste Folgen nach sich ziehen. So müssen Schweizer, die nach Grossbritannien reisen wollen, eine Bewilligung des Arbeitsministeriums in London haben, bevor sie das Einreisevisum erhalten. Um sich nach Frankreich zu begeben, müssen sie ebenfalls eine Arbeitsbewilligung besitzen, ausgestellt vom „Service de la main-d'œuvre étrangère", Avenue Rapp 2, Paris oder von dem Arbeitsamt eines Departementes, dann muss der Pass auf einem französischen Konsulat visiert werden. Wer dies unterlässt, wird innert fünf Tagen aus Frankreich ausgewiesen. Die schweizerische Gesandtschaft in Paris und die schweizerischen Konsulate haben schon viele Schweizer heimschaffen müssen, die diese Formalitäten unterlassen hatten.

Finanzielle Hilfsaktion.

Wie eine Agenturmeldung unterm 28. März berichtet, hat das Volkswirtschaftsdepartement dem Bundesrat eine Vorlage unterbreitet betr. Gewährung einer Subvention von 5 Millionen Franken an die schweizer. Hotel-Treuhand-Gesellschaft. Damit rückt die Angelegenheit der finanziellen Hilfsaktion auf eidgen. Boden endlich ins entscheidende Stadium! Es wird Zeit sein, zu der Vorlage des Departements Stellung zu nehmen, sobald deren Inhalt zur öffentlichen Kenntnis gelangt, — die Sache hat übrigens noch die Beratung des Bundesrates und der parlamentarischen Kommissionen zu passieren, ehe sie, voraussichtlich in der Junisession, vor das Plenum der Räte kommt. Inzwischen erachten wir es als angezeigt — da das Interesse unserer Leser für diese Frage naturgemäss sehr rege ist —, im nachstehenden über einen Schritt der Schweizer. Hotel-Treuhandgesellschaft zu orientieren, der mit dem Gesuch um Bewilligung von Bundessubventionen an die Sanierung der Hotellerie in enger Berührung steht. Es handelt sich um ein Exposé der S. H. T. G., das mit Datum vom 20. März an eine Anzahl von Mitgliedern der Bundesversammlung gerichtet wurde, bei denen zufolge ihrer Stellung besonderes Verständnis für das Wohl und Wehe, für die volkswirtschaftliche Bedeutung der Hotellerie vorausgesetzt werden darf und deren Eintreten für das Schicksal des Gesuches der Hotel-Treuhandgesellschaft von ausschlaggebendem Einfluss sein dürfte.

Das in Form und Inhalt sehr beachtenswerte Schriftstück wirft eingangs einen historischen Rückblick auf das Gebiet der Hilfsaktion, die Gründungsgeschichte der S. H. T. G., deren Kapitaldotierung und skizziert anschliessend Zweck und Ziele der neuen Institution. Dabei wird über das Wesen der Sanierungstätigkeit in Kürze folgendes ausgeführt:

„Die von der S. H. T. G. zu gewährenden Darlehen, die je nach der Situation des Schuldners sichergestellte oder zinstragende, oder solche ohne Sicherheiten und Zinsendienst, oder gar Beiträge à fonds perdu sein können, wollen nicht einen weiteren Aufbau der Schuldenlast, sondern eine **vernünftige Reduktion** derselben. Durch Ausrichtung von Barbeträgen sollen um ein Mehrfaches grössere Schuldenlasten **eliminiert** werden und dem so sanierten Hotel **sollen noch Betriebskapitalien verbleiben**, ohne welche der Hotelier nach durchgeführter Schuldenreduktion nicht mehr wirtschaften könnte. Im Wesen unserer Sanierungsarbeit liegt es ferner, nur diejenigen Hotels zu unterstützen, die **unverschuldet** hilfsbedürftig wurden und die sich nach genauer Prüfung aller Faktoren **als lebensfähig erweisen.** Mit Recht ist dem Hotelier vielfach der Vorwurf gemacht worden, dass er zu wenig Kaufmannseigenschaft besitze. Unsere Arbeit soll auch nach dieser Richtung Besserung bringen. Da wo keine Buchführung besteht, wollen wir eine solche einrichten und dafür Sorge tragen, dass sie in Zukunft geführt wird. Die Allgemeinheit hat ein Recht und sogar die Pflicht, dafür zu sorgen, dass die der Hotellerie anvertrauten 1½ Milliarden Volksvermögen kaufmännische und **nur** solche Verwendung finden. Hoteliers, die in den nächsten Jahren sich für ihre Aufgabe nicht fähig zeigen, oder Häuser, die aus andern Gründen nicht mehr prosperieren werden, sollen ausgemerzt werden. War die Bettenzahl vor dem Kriege schon zu gross, so ist sie es heute noch viel mehr und muss langsam und für den einzelnen möglichst schmerzlos auf ein Mass heruntergesetzt werden, das eine **Rentabilität des Gastgewerbes in Zukunft verbürgt. Die Liquidierung, Stillegung und Umwandlung** bilden daher einen weiteren Teil unserer Sanierungsarbeit, zu dem nicht minder Kapital notwendig ist."

Das Exposé wendet sich sodann der Frage der finanziellen Mittel und ihrer Bereitstellung zu. Vom Aktienkapital der S. H. T. G. sind 50 % einverlangt und zirka Fr. 1,300,000 einbezahlt. Da die Zinsen dieses Kapitals kaum zur Betriebskostendeckung genügen und angesichts der wirtschaftlichen Krisis weitere Einzahlungen in nächster Zeit nicht erfolgen dürften, so müssen die vorhandenen Gelder ängstlich verwaltet, jedenfalls nur zu absolut sichergestellten und unbedingt zinstragenden Darlehen verwendet werden, welcher Auffassung sich auch das vom Volkswirtschaftsdepartement genehmigte Reglement anschliesst. Da jedoch die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass die hilfesuchenden Hoteliers nicht mehr in der Lage sind, die verlangten Sicherheiten zu leisten, so wäre die geplante Hilfsaktion zu vollem Misserfolg verurteilt, wenn der S. H. T. G. nicht von anderer Seite in grosszügiger Weise entsprechende Mittel zur Verfügung gestellt werden. Hier aber hat der Bund mit Subventionen à fonds perdu helfend einzugreifen, **bestund doch schon bei Gründung** der S. H. T. G. die Meinung, sie werde ihre Aufgabe **ohne** solche jährliche Zuschüsse **nicht richtig lösen können.** Die Hotel-Treuhandgesellschaft folgte daher mit ihrem Gesuch um Gewährung einer Bundessubvention pro 1922 nur den Intentionen ihrer Promotoren wie der Behörden und glaubt, sich hinsichtlich der Höhe der anbegehrten Summe in bescheidenem Rahmen gehalten zu haben. Sie verweist diesbezüglich auf die Sanierungsarbeit der Berner Oberländ. Hülfskasse und bemerkt, das ihr zur Verfügung zu stellende Kapital müsse allermindest 5 bis 6 Millionen Franken betragen, sofern sie nur in der gleichen bescheidenen Weise Hilfe bringen wolle.

In einem längeren Abschnitt beleuchtet die Schrift alsdann die volkswirtschaftliche Bedeutung der Hotellerie im Vergleich zur Landwirtschaft, zur Maschinen- und Uhrenindustrie sowie der in diesen Branchen beschäftigten Personen. Interessant an diesen instruktiven Ausführungen dürften für unsere Leser insbesondere sein die Angaben über die Verhältniszahl der Einwohnerschaft und der Fremdenbetten in verschiedenen am Reiseverkehr stark interessierten Kantonen. Sie beträgt in Graubünden 250 Betten auf 10,000 Einwohner, in Unterwalden 220, im Kanton Uri 150. Eine Katastrophe in der Hotellerie würde daher nicht nur die Hotelinhaber allein, sondern breite Schichten der Bevölkerung weiter Landesgebiete in Mitleidenschaft ziehen, namentlich auch im Hinblick auf die enorme Vermehrung der Arbeitslosen bei Schliessung vieler Hotels. Diese Gefahr liegt aber nahe, weil ein Grossteil der Hoteliers nach 8 Jahre langen vergeblichen Kämpfen soweit ist, keine weiteren Betriebsdefizite mehr auf sich zu nehmen, vielmehr ihre Häuser zu schliessen, wenn die letzte erhoffte Hilfe seitens der S. H. T. G. ausbleibt. **Die Gewährung von Bundessubventionen bedeutet daher heute nicht mehr eine Wohltat oder Hilfsaktion für die Hotellerie allein, sondern ist eine volkswirtschaftliche Notwendigkeit geworden im Interesse des ganzen Landes.**

Die Dringlichkeit der Hilfe ergibt sich zwingend auf Grund der statistischen Erhebungen der S. H. T. G., die sich auf 540 Betriebe erstrecken und folgendes Bild der heutigen Krisis ergeben:

Gegend	Zahl der Hotels	Zahl der Betten	Ohne Betriebs-Kapital	Rückständige Zinsen	Sanierungsbedürftig	Defizit 1921	Ueberschuldet
Graubünden	110	10,670	70	5,451,417	62	72	30
Nordost-Schweiz	72	5,653	31	1,449,635	24	35	20
Zentral-Schweiz	101	10,885	58	4,971,373	61	53	30
Bern	117	10,660	69	3,166,588	73	73	35
Genfersee .	82	8,125	56	4,305,328	51	56	30
Wallis . . .	35	4,006	27	937,790	12	21	14
Tessin . . .	23	1,622	10	201,070	10	14	14
Schweiz: Total	540	51,621	321 oder 59 %	20,483,201 oder 37,932 pro Haus	293 oder 54 %	324 oder 60 %	173 oder 32 %

Zu dieser Statistik bemerkt das Exposé folgendes:

„Das bis heute eingegangene Material gibt ein gutes Durchschnittsbild, weil es Hotels, Pensionen, Kuranstalten etc. der eigentlichen Fremdengebiete und der grössern Verkehrs- und Industriezentren umfasst. Die Enquête beschlägt ein Drittel bis ein Viertel aller Fremdenbetten. Die von den Hoteliers abgegebenen Erklärungen sind unterschriftlich bestätigt, sodass deren Richtigkeit nicht bezweifelt werden kann. Es darf mit Bestimmtheit angenommen werden, dass das vollständige Material, das sich auf zirka 600 Hotels bezieht, das Bild nicht oder nur unwesentlich verschieben wird, sodass wir behaupten dürfen, dass 59 % aller schweizer. Gastgewerbebetriebe ohne Betriebskapital arbeiten und zirka 54 % oder rund 1500 Hotels sanierungsbedürftig sind und über kurz oder lang zusammenbrechen müssen, wenn nicht von aussen Hilfe gewährt werden kann, und dass 60 % aller Häuser pro 1921 mit einem Betriebsdefizit abschlossen, sowie bei 32 % der von der Statistik erfassten Häuser die Gesamtschulden bereits den Schatzungswert der Objekte überschreiten.

„Da die 54 % Häuser der Statistik pro Haus Fr. 37,932.— oder total Fr. 20,483,201.— rückständige Kapitalzinsen aufweisen, darf füglich angenommen werden, dass die gesamtschweizer. Hotellerie heute ihren Banken und Geldgebern weit über 100 Millionen rückständige Zinsen schuldet. Das Jahr 1921 war für die Hotellerie das schlechteste seit Kriegsbeginn und es sind keinerlei Anzeichen vorhanden, dass das laufende Jahr bessere Resultate zu verzeichnen haben wird. Die Zinsenschuld wird daher lawinenartig anwachsen. **Die Krisis im Hotelgewerbe hat einen nie geahnten Höhepunkt erreicht,** sodass sofortige und ausreichende Bundeshilfe **gewährt werden muss,** wenn nicht eine Katastrophe hereinbrechen soll, **die ein Landesunglück bedeuten würde."**

Zum Schlusse setzt sich die Schrift noch mit einer Reihe eventuell zu erwartenden Einwendungen auseinander, so mit dem Versuch der Verquickung der Angelegenheit mit der Frage eines Gesamtarbeitsvertrages, mit der Befürchtung, dass andere Industrien mit Subventionsgesuchen an den Bund gelangen könnten, wenn der S. H. T. G. entsprochen würde, u. a. m., um dann mit dem Hinweis zu endigen, dass die Bundeshilfe dem gesamten Lande zugute kommen werde und der erbetenen Unterstützung kein persönlicher Charakter, sondern allgemein volkswirtschaftliche Bedeutung zukomme, vor allem naturgemäss in jenen Landesgegenden, die vollständig vom Fremdenverkehr alimentiert werden.

Dies im Auszuge die grossen Richtlinien des Exposé der S. H. T. G.! Wir wünschen demselben bei den angegangenen Parlamentariern geneigtes Gehör.

Einkäuferkarten der Schweizer Mustermesse.

Die Einkäuferkarten der Schweizer Mustermesse werden in gewohnter Weise vom Messebureau in Basel ausgegeben. Der Preis beträgt Fr. 3.— das Stück. Im Interesse einer reibungslosen Ausgabe der Karten sind die Interessenten gebeten, ihre Bestellungen ungesäumt unter Einzahlung des Betrages auf Postcheckkonto V/2810 aufzugeben.

Die Interessenten werden darauf aufmerksam gemacht, dass ihnen die Aussteller der Schweizer Mustermesse Einkäuferkarten zum Vorzugspreise von Fr. 1.— das Stück vermitteln können. Diese Karten liegt ausserdem ein Bon bei, der zum Bezuge des Katalogs der Schweizer Mustermesse zum Vorzugspreise von Fr. 1.— statt Fr. 2.— berechtigt. Es liegt im Interesse der Aussteller, wenn sie ihre Kunden und weitere Interessenten zum unverzüglichen Bezuge der Karten auffordern oder ihnen selbst solche zustellen.

Salon culinaire der Union Fraternelle in Zürich.

(Mitget.)

Der Kochverband Union Fraternelle der Köche, Sektion Zürich, hat beschlossen, anlässlich der Generalversammlung, welche am 9. Mai 1922 in Zürich stattfindet, einen Salon culinaire im grossen Saale der Kaufleuten zu arrangieren, verbunden mit Losverkauf. Den Besuchern wird damit die Möglichkeit gegeben, sämtliche ausgestellte Objekte zu gewinnen, um sich beim Genusse derselben ins Reich der Gasterea versetzt zu glauben. Diese culinarische Ausstellung soll im Rahmen eines gediegenen Stiles gehalten werden; es haben sich vom Platze Zürich und von auswärts bereits eine grössere Anzahl erster Fachkünstler angemeldet und ihre Mitarbeit zugesagt. Der eventuelle Reingewinn ist der Kasse für die arbeitslosen Kollegen der Union Fraternelle, Hauptsitz in Montreux, zugesichert.

Nach allen Vorarbeiten zu schliessen und nachdem die Beteiligung eine so vielseitige ist, darf gehofft werden, dass das Unternehmen zu einem günstigen Abschlusse führen wird.

Ausgleich der Weltpreise.

Wir lesen im „Berner Tagblatt":

Die Schweiz kann gegenwärtig nicht ausführen, weil ihre Produkte viel teurer sind als diejenigen anderer Länder. Aber es bahnt sich langsam eine Annäherung der Preise in der ganzen Welt an. Die Lebensmittel steigen in Deutschland in gewaltigem Masse. Damit werden die Industriellen genötigt, die Löhne ihrer Arbeiter zu erhöhen. Sprunghaft gehen diese in die Höhe und damit der Preis der deutschen Ausfuhrwaren. Sie stehen ja immer noch ziemlich niedriger als die unsrigen, aber es bessert. Wir sehen dies am besten an den Preisen der Hotels, der Bahnen usw. In Oesterreich muss man je tausend Kronen als einen Franken rechnen im Mittelwert. Eine Fahrt von Buchs nach einem Ort in Kärnten kostet heute 18,000 Kronen oder 18 Franken, was so ziemlich dem frühern Preise entspricht. Im Hotel in Innsbruck zahlt man für Nachtessen, Zimmer und Frühstück 10,000 Kronen, das heisst 10 Franken, also so viel wie in der Schweiz. Die gleiche Beobachtung wird von schweizerischen Reisenden gemacht, die in Deutschland reisten. Letztes Jahr sind Tausende in den Schwarzwald, nach Thüringen, in die deutschen Seebäder gereist und haben billig gelebt im Vergleich mit schweizerischen Hotelpreisen. Nun aber stehen die Dinge anders. Die deutschen Hotelpreise sind gewaltig gestiegen und der Schweizer wird keinen Sommeraufenthalt mehr machen können zu den letzjährigen Bedingungen. Ganz abgesehen vom volkswirtschaftlichen Standpunkte muss also davor gewarnt werden, blindlings in die Ferien nach Deutschland oder Oesterreich zu gehen. Auch die Bodenpreise sind stark gestiegen. Zu Schleuderpreisen erhält man jetzt keine Häuser mehr, vielleicht etwa in abgelegenen Orten kleinere und grössere Landgüter. Aber auch diese steigen rasch.

Verlängerung der Arbeitszeit.

Am 27. März fand im Bundeshaus eine Konferenz zwischen Vertretern des Schweizerischen Handels- und Industrievereins, des Gewerbevereins und des Zentralverbandes schweizerischer Arbeitgeberorganisationen mit den Vorstehern des eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartementes und des Eisenbahndepartementes statt über die Frage der Arbeitszeitverlängerung. Einmütig legten die Vertreter von Industrie und Gewerbe dar, dass sie eine Verlängerung der Arbeitszeit durchführen müssten, um der Krisis entgegenarbeiten zu können und deshalb eine Revision aller Arbeitszeitbestimmungen im Fabrikgesetz und im Arbeitszeitgesetz für die Transportanstalten fordern müssten.

Bundesrat Schulthess stellte darauf eine Revision des Art. 41 des Fabrikgesetzes in Aussicht, der eine Revision der Verordnungsbestimmungen über die Erteilung von Ueberzeitbewilligungen (52-Stundenwoche) vorausgehen würde. Auch Bundespräsident Haab gab gewisse Zusicherungen über die Arbeitszeitregelung bei den Transportanstalten. Die Frage wird von beiden Departementen im angedeuteten Sinne weiter geprüft und es soll in nächster Zeit dem Bundesrat eine entsprechende Vorlage des Volkswirtschaftsdepartements vorgelegt werden.

* * *

Bei Besprechung der bekannten Motionen Abt, Walther und Grimm in den Sitzungen des Nationalrates vom 29./30. März wurden vom Bundesratstische aus entsprechende Erklärungen über die Ergänzung von Art. 41 Fabrikgesetz abgegeben. Danach ist folgende Fassung in Aussicht genommen:

„In Zeiten allgemeiner schwerer wirtschaftlicher Krisis beträgt die zulässige wöchentliche Arbeitszeit 54 Stunden. Der Bundesrat entscheidet darüber, ob die Voraussetzungen für die Anwendung der Bestimmungen gegeben sind.

In Zeiten, in denen diese Voraussetzungen nicht vorhanden sind, kann der Bundesrat aus dringenden wirtschaftlichen Gründen für ganze Industrien oder einzelne Betriebe die Verlängerung auf 54 Stunden wöchentlich bewilligen."

Nach der Erklärung des Sprechers des Bundesrates, wonach die Aenderung auf gesetzlichem Wege vorgenommen und die Vorlage in der Junisession den Räten zur Genehmigung unterbreitet werden soll, wurde die Debatte im Nationalrat geschlossen.

Zur Revision des baselstädtischen Wirtschafts-Gesetzes.

In Nr. 35 und 36 des Vorjahres ist unsern Lesern an dieser Stelle der volle Wortlauf des ersten Entwurfes der Grossratskommission für die Revision des Wirtschaftsgesetzes des Kantons Basel-Stadt, zugleich mit den Abänderungsvorschlägen der vom Hotelier-Verein und Wirte-Verein Basel eingesetzten Subkommissionen zur Kenntnis gebracht worden. Die grossrätl. Kommission hat inzwischen in wiederholten Sitzungen ihre Vorarbeiten zu Ende geführt und legte unterm 9. März abhin ihren Bericht mit dem zweiten, endgültigen Entwurf vor, der eine vollständige Umarbeitung des seit dem Jahre 1887 bestehenden und seither fast unverändert gebliebenen Wirtschaftsgesetzes bringt. In Berücksichtigung der seitens der interessierten Berufsverbände vertretenen Postulate sieht der Entwurf eine Reihe tiefeinschneidender Neuerungen vor, von denen wir im nachstehenden die hauptsächlichsten hervorheben:

1. Unterstellung der Kostgebereien und Pensionen (bisher frei) unter das Gesetz, sofern sie mehr als 4 Gäste beherbergen können. — 2. Erteilung der Wirtschafts- und Gasthofpatentbewilligungen durch die neu zu schaffende Wirtschaftskommission, statt bisher durch Polizeidepartement und Regierungsrat. — 3. Publikation der Gesuche um Neueröffnung von Wirtschaftslokalen. — 4. Die Bedürfniszahl wird pro Wirtschaftslokal erhöht auf 450 Einwohner. — 5. Von der Erteilung von Patentbewilligungen sind ausgeschlossen: Verbrecher oder wegen schwerer Uebertretungen des Wirtschaftsgesetzes Bestrafte und in bestimmten Fällen auch Konkursiten. Bevorzug werden dagegen Personen mit Berufs- und Fähigkeits-Ausweis. — 6. Neuordnung der Bewilligungsgebühren auf Grund der Getränkeabgabe (deren Höhe durch Grossratsbeschluss festgesetzt wird) mit Verpflichtung der Wirte zu genauer Buchführung. — 7. Mindestalter für Feilbietende in Wirtschaften 18 Jahre, für Artisten 17 Jahre. — 8. Verpflichtung der Wirte zum Halten alkoholfreier Getränke. — 9. Verbot, das Personal am Alkoholumsatz finanziell zu interessieren. — 10. Verbot des Kleinverkaufs von Branntwein vor 8 Uhr morgens. — 11. Beträchtliche Erhöhung der Bewilligungsgebühren für Kleinverkaufsstellen. — 12. Schaffung eines kantonalen Fonds für Wirtschaftsreform, in welchen 10 Prozent der Reineinnahmen aus den Bewilligungsgebühren fliessen sollen.

Wohl die einschneidenste dieser Neuerungen ist diejenige betr. Berechnung der Ausschankbewilligungsgebühren auf Grund des Umsatzes von geistigen Getränken. Der Bericht der Grossratskommission führt hiezu u. a. aus: „Diese Berechnungsart entspricht am besten den Bestimmungen der Bundesverfassung. Denn weder die Grösse des Lokals oder Gebäudes, noch der Gesamtumsatz an Lebensmitteln, noch die Anzahl der Zimmer oder Betten (bei Gasthöfen) geben einen gerechten Masstab dafür, in welcher Ausdehnung ein Betrieb von der Gewerbefreiheit ausgenommen und mit besonderen Abgaben belegt werden darf. — Der Wille des Gesetzgebers der Bundesverfassung kann nur dann sinngemäss durchgeführt werden, wenn als Norm für die Erfassung des Wirtschaftsgewerbes der Umsatz an alkoholischen Getränken genommen wird. Aus diesen Erwägungen hat die Kommission den Vorschlag des Wirtevereins gutgeheissen und die Berechnung nach dem buchmässig festgestellten Umsatz alkoholischer Getränke in den Entwurf aufgenommen. Damit Betriebe mit geringem oder keinem Umsatz an Alkohol ebenfalls an die Kosten der notwendigen polizeilichen Kontrolle beitragen, wurde neben der Getränkeabgabe eine für alle Betriebe derselben Gattung gleiche Grundtaxe vorgesehen."

Diese Getränkeabgabe, deren Höhe pro Verkaufseinheit der Grosse Rat festgesetzt, wird auf Grund der im Laufe des Jahres zum Verkauf gelangenden Mengen an alkoholhaltigen Getränken berechnet. Vorgesehen sind folgende Taxen:

	pro Hektoliter
Für Branntwein . . .	Fr. 10.—
Für Süssweine, trockene Qualitätsweine, Schaumweine, Vermutweine	„ 5.—
Für die übrigen Weine . . .	„ 4.—
Für Bier, Most und ähnliche alkoholschwache Getränke . . .	„ 1.50

Die Grundtaxe dagegen soll betragen:

Für Gasthöfe	„ 200.—
Für Wirtschaften und Pensionen	„ 100.—
Für Konditoreien	„ 50.—
Für Kostgebereien und Gelegenheitswirtschaften	Fr. 10.— bis 50.—

Wie eine kurze Durchsicht des Entwurfes zeigt, hat die Grossratskommission einer Reihe von Postulaten des Hotelier- und Wirte-Vereins Rechnung getragen, während verschiedene andere Begehren keine Berücksichtigung fanden. Die Subkommissionen der beiden Vereine werden daher in den nächsten Tagen in gemeinsamer Sitzung zu der Vorlage erneut Stellung nehmen und sodann an die Mitglieder des Grossen Rates mit einer letzten, die Interessen des Berufsstandes wahrenden Eingabe gelangen. Ueber das Ergebnis der Beratungen der vereinigten Subkommission wie über den Erfolg ihrer Eingabe werden wir unsern Leserkreis auf dem laufenden halten. fi.

Saison-Eröffnungen

Stresa: Hotel Regina Palace: seit 18. März.

Luzern: Hotel de l'Europe: 1. April.

Sektionen

Berner Hotelier-Verein. Dem an der Generalversammlung vom 6. März erstatteten Jahresbericht pro 1921 ist zu entnehmen, dass die Frequenz der bernischen Hotels im letzten Jahre durch die allgemeine Krise ganz bedenklich beeinflusst wurde und sogar bedeutend unter diejenigen der schlechtesten Kriegsjahre gesunken ist. Ein Bild dieses Verkehrsrückganges vermittelt die nachstehende Tabelle:

Es sind in Bern abgestiegen: Personen: 1913: 170,495; 1915: 100,574; 1918: 132,140; 1919: 148,796; 1920: 130,290; 1921: 118,457. — Mit Logiernächten: 1913: 331,293; 1915: 325,979; 1918: 485,192; 1919: 443,271; 1920: 342,194; 1921: 284,266.

Diese Ziffern dokumentieren einen Rückgang von über 200,000 Logiernächten oder über 40 % gegenüber denjenigen vom Jahre 1918. Gegenüber dem letzten Krisenjahr haben die Logiernächte nochmals um rund 58,000 abgenommen. Man hofft, diese Feststellungen mit Erfolg zur Rechtfertigung verschiedener Steuereinschatzungen verwenden zu können. — Ueber das Verhältnis zu den Angestellten führt der Bericht aus: „Bekanntlich ist der Gesamtarbeitsvertrag per 1. Mai 1921 ausser Kraft getreten, nachdem sich die Verhandlungen zu einem neuen Vertrage zerschlagen haben. Zur Zeit gelten die Bestimmungen des Obligationenrechtes und die kantonalen Ruhetags-Bestimmungen. Der Versuch der bernischen Arbeitnehmerverbände, für den Platz Bern einen Lokal-Gesamtarbeitsvertrag aufzustellen, scheiterte am Widerstande sowohl des Wirtevereins als des Berner Hotelier-Vereins, die jede lokale Abmachung ablehnten unter Hinweis auf die Beschlüsse ihrer schweizerischen Zentralorganisationen. Das von den Arbeitnehmerverbänden angerufene Einigungsamt des II. Assisenbezirkes musste auf eine Vermittlung verzichten, da von uns die bestimmte Erklärung abgegeben wurde, gestützt auf unsere Statuten nicht auf lokale Verhandlungen eintreten zu können. — Die Abschaffung des Trinkgeldes wurde von der Sektion Bern der Union Helvetia mit allerlei Mitteln und Mittelchen zu erzwingen versucht. Der Berner Hotelier-Verein beschloss, diese Bewegung zu bekämpfen und sich jede Einmischung des Personals in die Logier- und Rechnungsverhältnisse zwischen Gast und Hotelier zu verbeten. Er wird an diesem Beschluss auch fernerhin festhalten und hat gegen allfällige erneute Agitationen dieser Art sofortige wirksame Gegenmassnahmen in Aussicht genommen." — Gegen die Praxis der städtischen Polizeidirektion, in Anwendung der Vorschriften betreffend die Bekämpfung der Wohnungsnot durch Beschränkung der Freizügigkeit den Hotelangestellten den Aufenthalt in der Gemeinde Bern möglichst zu verweigern, hat der Verein in einer allgemeinen Eingabe beim Regierungsrat Beschwerde geführt. Der Regierungsrat schloss sich den Ausführungen des H. V. an, behielt sich aber eine Entscheidung über jeden einzelnen Fall vor.

Die laufenden Geschäfte des Vereins fanden ihre Erledigung in 5 Vereinsversammlungen und 5 Vorstandsitzungen. Ausserdem vertraten Präsident und Sekretär zu wiederholten Malen die Interessen der Vereinsmitglieder bei Differenzen mit Angestellten, u. a. auch vor dem Einigungsamt. — Die Kontrolle über die Preiskonvention ist infolge Rücktritt des ersten Kontrolleurs, Herrn Stauffer, Bankprokurist bei der Spar- und Leihkasse, an den Kontrolleur des Schweizer Hotelier-Vereins übergegangen. Der Kontrollbericht ist im allgemeinen befriedigend ausgefallen. Immerhin lassen die Aussetzungen des Kontrolleurs erkennen, dass die Kontrolle im Interesse aller Mitglieder liegt und einzig imstande ist, das gegenseitige notwendige Vertrauen zu erhalten. Kleinere Wahrnehmungen des Kontrolleurs wurden mit den Betreffenden Mitgliedern besprochen und Abhülfe geschaffen, gröbere Verstösse lagen keine vor. — Verschiedenen Verlangen entsprechend wurde die Frage des Preisabbaues behandelt, es konnte jedoch unter Berücksichtigung der enorm hohen Betriebsspesen kein solcher vorgenommen werden. Die Angelegenheit gelangte dann zur Behandlung an der Delegiertenversammlung des Schweizer Hotelier-Vereins, die eine Preisreduktion von zirka 10 % auf den Minimalpensionspreisen beschloss. — Zum Schlusse bemerkt der Bericht noch: „Es fehlt heute nicht an Versuchen, Hoteliers dazu zu bestimmen, aus den Preiskonventionen auszutreten, um grösseren Preisabbau vornehmen zu können, und es werden dafür Versprechungen gemacht für Spezialreklame und gefüllte Häuser. Wir hoffen jedoch, der Platz Bern werde diesen Manövern widerstehen zu Nutz und Frommen der bernischen Hotellerie wie im Interesse einer guten Kollegialität. Nicht solche Mittel können den einzelnen retten, dazu bedarf es eines Aufschwunges des Geschäftslebens, das wir alle möglichst bald erhoffen."

Aus andern Vereinen

Verkehrsverein Zentralschweiz. Dieser Verein, an dessen Spitze unser Zentralvorstandsmitglied, Herr Haefeli-Luzern, als Präsident steht, hält am 11. April nächsthin im Restaurant Flora in Luzern seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Neben den statutarischen Jahresgeschäften figurieren auf der Traktandenliste eine grosse Anzahl wichtiger Verhandlungsgegenstände, wie Preisnormen, Preiskontrolle und Hotelführer, Fremdenblatt, Reklamewesen, Subventionen, Beitrag an die Kosten der Erstellung eines Projektes für eine linksufrige Strasse Nidwalden-Uri, Budget 1922 und Festsetzung der ausserordentl. Jahresbeiträge, Neuwahlen, Bericht über Verhandlungen betr. Zusammenschluss der Zentralschweizer. Verkehrsinteressenten u. a. — Die Gewinn- und Verlustrechnung des Vereins pro 1921 schliesst bei Fr. 15,352.— Einnahmen mit einem Saldovortrag von Fr. 248.— ab. Für den Reklamedienst (einschliesslich des Hotelführer Zentralschweiz) wurden verausgabt Fr. 3800.—, an Subventionen Fr. 7900.—. Das Vereinsvermögen beträgt Fr. 23,918.36.

Verkehrsverein Berner Oberland. In Spiez tagten am 28. März Verkehrskommission und Generalversammlung des Verkehrsvereins des Berner Oberlandes unter dem Vorsitz des Präsidenten, Direktor Graf (Interlaken). Aus dem Jahresbericht und der Jahresrechnung ergab sich, dass die im Vorjahr beschlossene Schuldentilgung für das abgelaufene Jahr 51,878 Fr. 59 betrug. Zwecks Sicherung einheitlicher Mitgliederbeiträge wurde einem hierauf bezüglichen Paragraphen der Statuten eine bestimmtere Fassung gegeben. Das Budget pro 1922, das mit 57,250 Fr. balanciert, wurde genehmigt. Zugleich wurde ein Mitgliederbeitrag von 1 Fr. pro Bett und ein Zuschlag von 50 Rp. für die Wintersaison beschlossen. Eine Anzahl neuer Mitglieder der Verkehrskommission wurde bestätigt und eine Propagandakommission gewählt. Das Andenken des verstorbenen früheren Vorstandsmitgliedes, Schulvorstand Ott (Thun), wurde durch eine Ansprache des Präsidenten geehrt. Mehrere Redner, darunter Nationalrat Dr. Michel, betonten in eindringlicher Weise die Notwendigkeit der Solidarität aller Verkehrsinteressenten des Berner Oberlandes. Die Versammlung war gut besucht und sie hinterliess den Eindruck, dass die äussersten Anstrengungen gemacht werden, um den Fremdenverkehr nach Kräften neu zu beleben. („Basler Nachr.")

Kurverein Rheinfelden. Die gutbesuchte Generalversammlung des Kurvereins Rheinfelden genehmigte diskussionslos Jahresbericht und Jahresrechnung 1921. Es sind für Reklame, Belebung des Verkehrs und speziell für Unterhalt von Waldwegen bedeutende Beträge ausgeworfen worden. Dann befasste sich die Versammlung hauptsächlich mit Verkehrsfragen, von der richtigen Erwägung ausgehend, dass jede Verkehrsförderung den Badekurort bekannter machen wird. Die Automobilringverbindung Rheinfelden-Gelterkinden gedenkt mit ihren regelmässigen Fahrten im Juni zu beginnen, nachdem Probefahrten gute Resultate gezeitigt haben. Die Ueberlandtrambahn Basel-Rheinfelden, die unserm Badestädtchen rasche und gute Verbindung mit Basel brächte, wird noch lange auf sich warten lassen. Die S. B. B. haben leider die Konzession verweigert. Umso grösser sind nun die Hoffnungen, die auf die Stromdampferfahrt Basel-Rheinfelden gesetzt werden, deren Wiederaufnahme in naher Aussicht steht. Durch den regelmässigen Dampfschiffverkehr wird eine der schönsten Strecken am Oberrhein dem Verkehr erschlossen werden. Zum Schlusse erfreute Herr Oberst Glaser, der zielbewusste Präsident des Vereins, die Zuhörer mit einem gediegenen Vortrage über die wirtschaftliche Bedeutung des Fremdenverkehrs und dessen finanzielle Auswirkung. H. V.

Kleine Chronik

Laax. Die Gemeinde Horgen hat das Hotel Seehof in Laax (Bündner Oberland) mit dem Legat eines Wohltäters, zum Zwecke der Errichtung einer Kur- und Ferienanstalt, käuflich erworben.

Rigi. Herr Direktor E. Infanger, der den Rigibesuchern bestbekannte, landjährige Direktor der Rigi-Kulm-Hotels, hat durch Vermittlung der kolumbischen Regierung einen ehrenvollen Ruf zur Leitung einer grossen Hotelgesellschaft in Kolumbien (Zentral-Amerika) erhalten und angenommen.

Wieder einmal erhöht sich die Zahl der tüchtigen, schweizerischen Fachleute, welche in fernen Weltteilen den Ruf der schweizerischen Hotellerie begründen und ständig weiter ausbreiten, um einen ihrer besten. Vom Standpunkt der einheimischen Hotel-Industrie ist sein Wegzug jedoch zu bedauern.

Wir wünschen Herrn Infanger zu seiner neuen Stellung viel Mut und Glück und hoffen bestimmt, dass es ihm gelingen werde, seine schwere Aufgabe mit seinem bekannten Geschicke durchzuführen. Dem Kameraden Infanger ein herzliches Glückauf. S. H.

Offenhalten der Bahnhofrestaurants. Der Bundesrat beantwortete die kleine Anfrage Rochaix, ob nicht die Pächter der Bahnhofrestaurants verpflichtet werden könnten, den Betrieb während des Aufenthaltes der Nachtzüge in beschränktem Umfange offen zu halten, dahin, dass vorschriftsgemäss die Zeit, während welcher die Wirtschaftsräume für das reisende Publikum zur Verfügung stehen, von der Bahnverwaltung festgesetzt werde und zwar nach Massgabe des Fahrplans und der übrigen in Betracht fallenden Umstände. Die Bahnverwaltung könne somit die Bahnhofwirte ohne weiteres dazu verpflichten, die Wirtschaften auch während des Aufenthaltes von Nachtzügen offen zu halten. Sie werde daran auch durch keine polizeilichen Vorschriften gehindert, weil nach einem Entscheid des Bundesrates vom Jahre 1903 der Bahnhofwirtschaftsbetrieb als zum Eisenbahnbetrieb gehörend betrachtet und infolgedessen nicht den kantonalen Polizeivorschriften, sondern dem Eisenbahnrecht des Bundes unterstehe. Der Bundesrat fügt auch bei, dass verschiedene Erfahrungen es als nicht ratsam erscheinen lassen, in der Bedienung der Nachtzüge da und dort im Offenhalten der Bahnhofwirtschaften weiter zu gehen, als es heute ohne nennenswerte Inkonvenienzen für die Reisenden geschehe.

Auslands-Chronik

New York. Die Polizei teilte den Besitzern von Hotels, Cafés und Carabets mit, dass sie auf Grund einer neuen Gemeindeverordnung mit einer Geldstrafe oder mit Gefängnis bestraft werden, wenn sie Frauen gestatten, in ihren öffentlichen Lokalen zu rauchen. (Havas)

In punkto Fremdenausweisung ist im amerikanischen Repräsentantenhaus eine Gesetzesvorlage eingebracht worden, die vorsieht, dass jedem Ausländer, der sich gegen das Alkoholverbot vergeht, unverzüglich der Ausweisungsbefehl ins Haus geschickt wird. (N. B. Z.)

Passionsspiele in Oberammergau. Nach zwölfjähriger Pause finden in Oberammergau die berühmten Passionsspiele von Mai bis September ds. Js. wieder statt. Dadurch wird auch der Verkehr durch die Schweiz gut belebt werden. Von der Weltfirma Thos. Cook & Son, mit Agenturen in Luzern, Zürich, Genf, Lausanne, Montreux, Interlaken, Lugano, welche als die offiziellen Vertreter des Passionsspielkomitees in der ganzen Welt wirkt, ist ein illustrierter Prospekt erschienen, welcher auch über die verschiedenen Reiserouten, so über die besonders eingerichtete Automobillinie (Schuls)-Landeck-Fernpass-Oberammergau Aufschluss gibt. Bestellungen von Wohnungen in Oberammergau mit Eintrittskarten zum Passionsspiel sind der Firma Thos. Cook & Son frühzeitig zu erteilen.

Verkehrswesen

Bodensee-Schiffahrt. Der „N. Z. Ztg." wird geschrieben: Während am deutsch-österreichischen Bodenseeufer ein sehr reger Dampfschiffahrtsbetrieb unterhalten wird, liegt am Schweizerufer die Möglichkeit zu Seefahrten im argen. Von Konstanz bis Bregenz (45 Km.) gibt es ein volles Dutzend regelmässig bediente Dampfschiffstationen, von Konstanz bis Rorschach (32 Km.) sind nur deren vier, nämlich Romanshorn, Arbon, Horn und Rorschach, von denen die Landungsstellen Horn und Arbon nur in den Sommermonaten und auch dann nur an Sonntagen mit günstiger Witterung befahren werden. Die im Jahre 1896 eröffnete Dampferlandestelle Uttwil ist mit der Einstellung der österreichischen Kursfahrten Bregenz-Rorschach-Romanshorn-Konstanz aufgelassen und der Landungssteg dem Zerfall anheim gegeben worden.

Der aufblühende Bezirkshauptort Kreuzlingen, der, obschon am See gelegen, durch die vorlagernde Untiefe keine Schiffahrt besitzt, hat nun unter Zusicherung von Subventionen durch den Bund und den Kanton den Bau einer Hafenanlage beschlossen und es hat die Dampfbootgesellschaft für den Untersee und Rhein die fahrplanmässige Bedienung dieser neuen Landungsstelle bereits zugesichert. Die schon im Bau befindliche Anlage bezweckt die Landungsmöglichkeit bei jedem Wasserstand nicht nur für Segel- und Motorboote, wie Lastschiffe, sondern auch für Dampfschiffe des Ober- und Untersees. Es ist ferner ein geräumiger Gondelhafen vorgesehen, der infolge der in den letzten Jahren sich sehr rasch vermehrten nautischen Sportfahrzeuge für Kreuzlingen zum dringenden Bedürfnis geworden ist. Auf und neben dem Hafenmolo entstehen grosse Lagerplätze für die zum Umschlag kommenden Waren als Kies, Sand, Steine, Holz usw.

Landwirtschaft

Gemüsebaukurs. Vom 18.—20. April findet an der Schweizer. Versuchsanstalt Wädenswil ein Gemüsebaukurs statt, an dem auch Frauen und Töchter teilnehmen können. Der Unterricht bezieht sich auf: Anlage und Bearbeitung des Gemüsegartens, Aussaat und Weiterkultur, Kultur einzelner Gemüsearten, sowie tierische Feinde der Gemüsepflanzen. Praktische Uebungen finden statt in: Herrichten von Beeten, Aussäen, Pikieren, Anpflanzen usw.

Zur Ergänzung wird dann etwa Mitte Mai ein viertägiger und im Juli ein zweitägiger Sommerkurs abgehalten über: Sommerarbeiten im Gemüsegarten, Ernte und Einwinterung der Gemüse, Kultur einzelner Gemüsearten, Krankheiten der Gemüsepflanzen. Praktische Uebungen in den laufenden Kulturarbeiten. Anmeldungen sind bis 12. April an die Direktion der Versuchsanstalt in Wädenswil zu richten.

Aus Gewerbekreisen

Verband schweiz. Metzgermeister. Der Verband schweiz. Metzgermeister veröffentlicht soeben seinen Jahreslbericht für das Jahr 1921. Dem Bericht ist zu entnehmen, dass dem Verbande gegenwärtig 68 Zweigverbände mit total 2305 Mitgliedern angehören. Die Rechnung schliesst mit einem Reingewinn von 10,800 Franken. Das Vermögen auf Ende 1921 betrug 98,000 Franken.

Literatur

Die moderne Hotel- und Restaurations-Buchführung. Von M. C. Banz, Neubearbeitung von Carl Glück, Fachlehrer und Leiter der Buchführungskurse im Int. Verband der Köche, Preis gebundenes Exemplar Mk. 100.— (Ausland 200 Prozent Valutazuschlag), Verlag Gebr. Knauer, Verlagsbuchhandlung Frankfurt a. M. — Ein gediegener Leitfaden bei der Führung und Einrichtung von Geschäftsbüchern, ein Lehrbuch zum Selbstunterricht, das auch ohne Vorkenntnisse in die Geheimnisse zweckmässiger Buchführung einzudringen gestattet. Das Werk orientiert über alle Zweige der Hotel- und Wirtschaftsbuchhaltung anhand praktischer Beispiele.

Redaktion — Rédaction
A. Kurer
A. Matti. Ch. Magne.

Reklameteil.

Hotel-Fachmann

Bewährter Hotelier, Schweizer, 39 Jahre alt, mit langjähriger Auslandspraxis und guten Verbindungen in England, mit geschäftstüchtiger Frau, sucht Stelle als Direktor oder Chef de Réception in einem erstklassigen Hotelunternehmen im In- oder Ausland. Kaution kann geleistet werden. Prima Zeugnisse und Referenzen stehen zu Diensten. — Gefl. Offerten unter Chiffre W. G. 2340 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

COLMAN'S SENF

Der Beste und Billigste im Hotel Betrieb!
Jean Haecky Importation S.A.
18 Laufenstr, BASEL.

„Das Hotel-Pfand-Nachlass-Verfahren"

von Rechtsanwalt Dr. Münch-Eisenlohr, Direktor der Schweizer. Hotel-Treuhandgesellschaft, Zürich. — Verlag des Schweizer Hotelier-Vereins, Basel 1922.

Praktischer Ratgeber für Hoteliers, Bankfachleute, Anwälte, Beamte, Nachlassbehörden und Richter, die sich mit dem Pfandnachlassverfahren im Gastgewerbe zu beschäftigen haben.

Preis Fr. 2.20. Erhältlich gegen Einzahlung auf Postcheckkonto Nr. V 85 Zentralbureau des Schweizer Hotelier-Vereins, Basel.

Adressänderungen

belieben die verehrl. Abonnenten rechtzeitig zum voraus der Post oder der Expedition (im letztern Fall unter Beifügung der Gebühr von 30 Cts.) mitzuteilen, damit in der Zustellung des Blattes kein Unterbruch eintrete.

Schweizer Mustermesse Basel

22. APRIL BIS 2. MAI 1922.

Besorgen Sie Ihre Einkäufe an der Messe

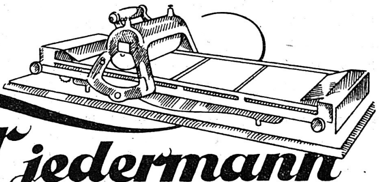
Sie sichern sich geschäftliche Vorteile und schaffen Arbeitsgelegenheit für unsere Industrie. Die Bahnen gewähren Fahrpreisermäßigungen.

Einkäuferkarten Fr. 3.— beim Messebureau

Zündhölzer

jeder Art und Packung, **Schuhcrème „Ideal", Bodenwichse, Bodenöl, Stahlspäne** etc., liefert billigst die älteste schweiz. Zündholz- und Fettwarenfabrik (gegründet 1860) von

G. H. Fischer, Fehraltorf. 127
Gold. Medaille Zürich 1894.



Für jedermann
eine Vervielfältigungsmaschine
RUD. FÜRRER SÖHNE. ZÜRICH
MÜNSTERHOF № 13

18.- DUPLIKATOR · 33.- SCHAPIROGRAPH · 75.- GREIF · 600. MILLOTYP

Bitte verlangen Sie unsere Hauszeitschrift „Blätter für Organisation № 5", die Sie orientiert, welcher Apparat für Sie am geeignetsten ist.

Zu vermieten:

Für die Sommermonate (auf Mai bis Ende September) oder nach Uebereinkunft **prächtiges, modernes**

Touren-Auto

6plätzig, 10/30 HP. elektr. Licht und Anlasser, Kilometerzähler. In bestem Zustand, nur wenig gefahren. Taxen pro 1922 bezahlt. Tüchtiger, zuverlässiger Chauffeur kann mitgegeben werden. Sehr günstige Bedingungen. Photogr. zu Diensten. Interessenten belieben sich zu wenden unter Chiffre **H. Z. 2331** an die **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.**

Orchester-Harmonium

Es wird von erstklassigem Kursaal in der Schweiz ein Orchester-Harmonium **zu mieten gesucht** auf 1. Mai 1922, für 4—5 Monate. — Offerten mit Preisangabe erbeten unter Chiffre K. L. 2347 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

JEUNE FILLE

de 22 ans, cherche place comme fille de salle dans Hôtel ou Restaurant, de préférance en Suisse française. Parle français et l'allemand. Entrée à convenir. Adresser les Offres à **Mons. Pius Saner, Eichholz,** Granges, Soleure.

Ich komme

überall hin, um Abschlüsse, Nachtragungen, Neueinrichtungen, Inventuren zu besorgen und Bücher zu ordnen.

E. Eberhard
vormals Bär & Hohmann
Zürich-Kloten, Teleph. Nr. 37
Bahnhofpostfach 100, Zürich.
Revisionen — Expertisen. 266

A LOUER
HOTEL HAUTE SAVOIE

1000 m. Lac et site incomparables. Ne seront prises en considération que les offres émanant de personnes ou de sociétés pouvant donner références et garanties. S'adresser: **Etude Mayor et Bonzon, notaires à Nyon.** 6191

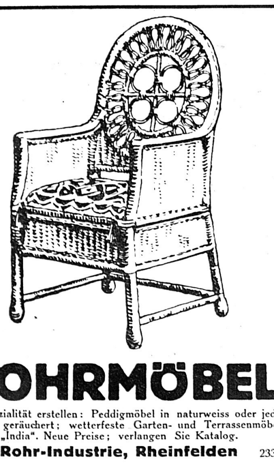
LUGANO

Zu vermieten oder zu verkaufen per sofort, das

HOTEL METROPOLE

mit sämtlichem Mobiliar. Grosser Park. Prachtvolle Lage. — Für Unterhandlungen wende man sich an:

B. Enderlin & Co, Lugano 6194

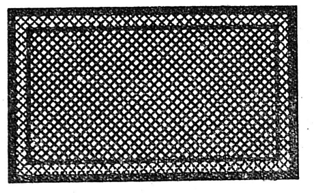


ROHRMÖBEL

Als Spezialität erstellen: Peddigmöbel in naturweiss oder jede Nuance geräuchert; wetterfeste Garten- und Terrassenmöbel „India". Neue Preise; verlangen Sie Katalog.

Rohr-Industrie, Rheinfelden 2334

Gummi-Matten u. -Läufer, bestes englisches Fabrikat



253

liefert billigst **Alexander Nöldeke, Braunwald,** Lager in Rüti-Glarus

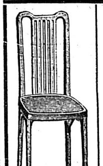
Schaf-Fleisch

Gigots und Carrés empfiehlt fortwährend in prima Qualität per Kg Fr. 3.50 franko Talbahnstation

G. Lüthi, Metzgerei, Thun. 2337

Truffes du Périgord

pelées, brossées, Morceaux. Prix défiant toute concurrence. Ecrire Case postale 3771, Lucerne. 2200



A.-G. Möbelfabrik Horgen-Glarus in Horgen

Vorteilhafteste Bezugsquelle in

MOBILIAR

für Restaurants, Cafés, Speise-Säle, Vestibules etc. 272

Schweiz. Hotelierverein
Zentralbureau

Vorrätige Hotel-Geschäftsbücher:

Recettenbücher (Hoteljournal, Main courante)
Rekapitulationsbücher
Kassabücher
Memoriale
Hauptbücher
Bilanzbücher
Konto-Korrentbücher
Unkostenbücher
Journal-Hauptbücher
Gästebücher (für kleinere Pensionsbetriebe)
Kellerkontrollen
Fremdenbücher
Bonbücher
Mässige Preise!

Musterbogen gratis zur Einsicht.

ARGENTURE

Et réparation de service de tables. Spécialité pour hôtels. **G. ZOBRIST,** Coulouvrenière 40, **GENÈVE,** Teleph. Stand 987.

Verlangen Sie kostenlos Musterofferte über unsere

Füll-Artikel | **RAHMCORNETS RAHMROLLEN GLACESCHALEN**

zu Fruchteis ist das auserlesendste Gebäck
ORIG. ZÜRCHERHÜPPEN

Gebr. W. W. Hug, Spezialhaus I. Ranges.
Telephon Hott. 6729, **Zürich 7,** Eidmattstrasse 19. 277

Nous cherchons à placer

dans la Suisse romande un jeune homme sortant de l'apprentissage de cuisine et connaissant aussi la patisserie comme

Commis ou Aide de cuisine

Veuillez adresser offres à l'**Hotel Wildbolz, Hilterfingen.** 2330

Grande-Gruyère S. A. Bulle

3. Schweiz. Gastwirts-Gewerbe-Ausstellung Basel 1921. — Ehrenpreis mit goldener Medaille. (Höchste Auszeichnung)
Landesausstellung in Bern 1914
Goldene Medaille
Erstklassige Spezialitäten in
Schweizer Liqueuren
Grande-Gruyère
gelb und grün
Amer Blanc
Liqueur de Fraises
Quinquina au vin de Thuir
Crème de Cacao
Gentiane du Moléson
etc. etc. 249

Suter Frères
Montreux

Jambons et langues en boîtes 519
Grand choix de
Charcuterie fine
Demandez nos prix-courants

Buchführung

speziell auch für **Hotels u. Restaurants,** besorgt nach jedem gewünschten System prompt, zuverlässig und diskret

Marg. Gloor, Seidengasse 14, Zürich
Telephon S. 4037. Telegr.-Adr.: Brevet Zürich. 253

GÄRTNER

Wer einen Gärtner sucht, sei es in Saison- oder Jahresstelle, inseriert mit grösstem Erfolg im **Schweizer. Offertenblatt für Gartenbau,** Solothurn, Tel. 2.63 im Jahre 1883 gegründet, heute das meist verbreitete gärtn. Offertenblatt der Schweiz. Einzelnummer gegen Einsendung von 30 Cts. in Marken. Erscheint am 5ten und 20ten jeden Monats. 2220

Ein jederzeit zu Ihrer Verfügung stehendes

Hausorchester

sichern Sie sich am billigsten durch die Anschaffung eines

Kunstspiel-Klaviers

(Marke Hupfeld) oder eines

Musik-Apparates

mit elektrischem Antriebe. Ein Besuch meiner Ausstellungsräume vor Ankauf eines Instrumentes liegt in Ihrem Interesse.

Odeon-Musikhaus
EUGEN LANZ IN BERN
Ecke Hirschengraben-Effingerstrasse

Unsere verehrten Leser

sind gebeten, die Inserenten unseres Blattes zu berücksichtigen und sich bei Anfragen u. Bestellungen stets auf die

„Schweizer Hotel-Revue"

zu beziehen.

NEUCHÂTEL CHÂTENAY
Fondé 1796
HORS CONCOURS - MEMBRE du JURY
Blanc: Goutte d'Or • BERNE 1914 • Rouge: Cuvée réservée

Der
Siegeszug
unserer neuen garantiert **Rostfreien Tafelmesser**

nimmt unaufhaltsam seinen Weg. **Unverwüstliche Politur, elegante Form, tadellose Arbeit, hervorragende Qualität** sind ihre Siegeswaffen. — Glänzende Referenzen.

Gebr. Schwabenland
Zürich

Leistungsfähigstes Spezialhaus der Schweiz für Hotel-Küchen-Artikel.

Zu vermieten event. zu verkaufen:

Pension Bellavista
in St. Moritz-Dorf

in schönster Lage, vier Stockwerke, gediegen möbliert, Gesellschafts-Räume, 23 Betten, Bad, Fremdenpension. Anfragen und Offerten sind zu richten unter Chiffre **O. F. 963 Ch.** an **Orell Füssli-Annoncen, Chur** 4549

Hotel-Silber

Versilberung, Vergoldung, Vernicklung
sowie Reparaturen
jeder Art, (auch fremde Fabrikate) führt prompt u. tadellos aus die

Berndorfer Metallwaren-Fabrik Arthur Krupp A.-G.
Niederlags-Werkstätte **Luzern**

Künstler-Trio

sucht Engagement für die Saison Juli-September 1922. Grosses klassisches und modernes Repertoire. Prima Referenzen. — Offerten an **Kapellmeister Beck, Basel,** Riehenstrasse 183. 2344

Billiges Bonsbuch **Extra-Angebot**

So lange Vorrat, grosses Bonsbuch à 1680 Doppel-Bons, in Farben weiss, grün und blau, Einband braun Leder-Carton,

	10	25	50	100 Stück
à Fr.	**2.30**	**2.20**	**2.10**	**2.**— per Stück

2326

Kaiser & Co, Marktgasse 39/43, Bern

Prima 6198

Mailänder Salami
u. Mortadella

liefern prompt und billig:
Hauser & Wehrli, Lugano

Passions-Spiele
zu
Oberammergau
Mai-September 1922

Frühzeitige Bestellung von Wohnung mit Theaterkarten durch die offiziellen Vertreter:

Weltreisebureau THOS. COOK & SON, London

Agenturen in der Schweiz:
Luzern, Zürich, Genf, Lausanne, Montreux, Interlaken, Lugano.
Bequeme Reise-Arrangements zu Uebernahmspreisen.
Illustr. Prospekt kostenlos. 2343

Elektr. Heisswasser-Speicher
in allen Grössen

ZENT. A.-G. BERN
Prima Referenzen – Prospekte
5,3

Einfache, brave

Serviertochter

sucht Stelle in seriöses, gangbares Café-Restaurant oder Confiserie. — Offerten unter Chiffre **O. F. 1063 S.** an **Orell Füssli-Annoncen, Solothurn.** 4548

Economat- und Office-Gouvernante gesucht

Routinierte Vertrauensperson, gut empfohlen, wird von grösserem, erstkl. Hotel im Engadin für die Sommer-Saison gesucht. Eintritt zirka 25. Mai. — Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Altersangabe unter Chiffre **B. I. 2346 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.**

CREMERIE-TEA-ROOM

à louer, ds. grande station clim. travaillant l'année entière (ligne du Simplon). Locaux **meublés,** confortables. Four de pâtissier et grand laboratoire. Belle situation. Ecrire sous **D. 11402 L. Publicitas, Lausanne.** 6196

Conserves alimentaires

et légumes secs (de 1ère qualité) à vendre au plus bas prix du jour. Ecrire sous chiffre **A. 1242 L. Agence de publicité G. Amacker, Lausanne.**

Café

(geröstet, gemahlen oder gebrauchsfertig)

Angestellten-Café	Fr. 2.40	per Kg
Restaurations-Mischung	„ 2.80	„ „
Hotel-Mischung	„ 3.40	„ „
Fremden-Mischung	„ 4.—	„ „
Menado-Mischung	„ 4.60	„ „
Mocca pur	„ 5.20	„ „

Tee-Ceylon, Hotel-Spezial-Mischungen à Fr. 5.50 und 6.50 per Kg.
Endwar-Tee, Indische Spezial-Mischung à Fr. 8.50 und 9.— per Kg
Bordeaux- und Walliser-Spezial-Weine, offen und in Flaschen.
Liqueurs. Verlangen Sie Preis-Courant.

Ed. Widmer, Zürich I, Häringstrasse 17. Telephon: Hotting 2950.
Genussmittel-Importation — Kaffee-Gross-Rösterei

Conservenfabrik **Seethal** A.-G., Seon

Spezialitäten:
Confitüren, Früchte- u. Gemüse-Conserven
Schweizer. Landesausstellung in Bern
Grosser Ausstellungspreis
(Höchste Auszeichnung) 2323

Schweizerische Bundesbahnen
Kreisdirektion II

Verpachtung der Bahnhofwirtschaft Thun

Die Bahnhofwirtschaft im neuen Aufnahmsgebäude des Bahnhofes Thun ist auf frühestens 1. August, spätestens 1. Oktober 1922 in Pacht zu geben. Die Bedingungen können beim Betriebschef, Leonhardsgraben 36 in Basel eingesehen werden. — Bewerbungen mit der Ueberschrift: „Pacht der Bahnhofwirtschaft Thun" sind bis und mit 15. April 1922 der unterzeichneten Kreisdirektion verschlossen einzureichen. — Die Angebote sind bis Ende Juni 1922 verbindlich.

Basel, den 22. März 1922.

2333 **Kreisdirektion II.**

Zu verkaufen:

Ein Hotel-Kochherd

sehr wenig gebraucht. 2 m lang, 90 cm breit, 4 Bratöfen, 1 Tellerwärmer. — Anfrage und Besichtigung **Hotel Winkelried, Luzern.** 2345

Daily Mail
CONTINENTAL EDITION

Gives all the News Many Hours in Advance of any other English Journal circulating on the Continent.
Head Office: 36, Rue du Sentier, PARIS.

Die im Jahre 1912 gegr. Schweizerfirma — *La maison suisse fondée en 1912*

„ESWA" Talacker 40 ZÜRICH
Einkaufs-Centrale für schweiz. Wäschereibetriebe
Maison d'achat pour buanderies suisses

liefert in prima Qualität alle Gebrauchs-Materialien für Wäscherei- und Glätteereibetriebe zu günstigsten Preisen. Z. B. Seifen, Soda, Stärken, Borax, Bleich- und Fleckenmittel, Waschblau, Stecknadeln, Agraffen, Baumwollgewebe, Emballage, Asbestgewebe, Moltons, Filze, Gurten, Seile, Waschnetze, Wäschezangen, Transportsäcke, Zeichengarn, Zeichentinte etc.

fournit tous les articles pour buanderies et repassage en bonne qualité et à prix favorables. Par exemple savons, soude, amidons, borax, poudres pour blanchir et remèdes contre taches, bleus, épingles, agraffes, toiles écrues, d'emballage, d'amiante, molletons, feutres, sangles, filets, pinces, sacs pour linge sale, cotons et encre p. marquer, etc. 2314

Verlangen Sie Preise bei Bedarf. *DEMANDEZ PRIX.*

Masseur-

Bademeister, mit eigener Kundschaft, wünscht **Saison-Stelle,** eventl. Beteiligung. Gefl. Offerten an **Postfach 13055, Basel 4.**

Gri Gri

Ihren Gästen zuliebe

versorgen Sie sich mit Gri-Gri, dem neuen Biscuit, hergestellt nach skandinavischem Rezept. Der eigenartige Wohlgeschmack macht es sowohl für Herren als auch für Damen sehr beliebt. Für Hotels und Restaurants führen wir eine Spezialpackung. Verlangen Sie Muster.

Galactina, Schweiz. Kindermehlfabrik Belp (Bern).

SCHEMA
für Hotel-Buchhaltung
von A. Egli und E. Tigeler

Ein Leitfaden für Hoteliers, nebst Musterdarstellung der im Rechnungswesen eines Hotelbetriebes notwendigen Geschäftsbücher. 11 separate Broschüren. — **Preis Fr. 7.50.** (Nachnahmeporto 65 Cts.) Zu beziehen durch die

Schweizer Hotel-Revue, Basel
oder die Buchhandlungen.

FOG

Spezial-Marke für echten
Fricktaler Kirsch und feine Liqueure
Fricktal. Obstverwertungs-Genossenschaft EIKEN (Aargau)

J. COTTINELLI CHUR
VELTLINER
OFFEN & IN FLASCHEN

275k

Ia. Veltlinerweine

Flli. Trippi & Cie., Samaden
Offene und Flaschen-Weine
Besitzer ausgedehnter Rebberge „Grumello" in Sondrio, Veltlin.
2245

Unfallversicherung Winterthur

Einzel-Unfall-, Haftpflicht-, Reise-, Kollektiv-, Einbruch- und Kautions-Versicherungen

Vertragsgesellschaft des Schweizer Hotelier-Vereins

Auskunft und Prospekte durch die **Direktion der Gesellschaft in Winterthur** und die Generalagenturen, sowie die Vertreter an allen grösseren Orten 191

Forellen

auf Wunsch im Stückgewicht von 120–200 Gramm. Stets großer Vorrat. Lebend und Totversandt.

C. Hartmann & Co.
Fischzucht MURI (Aargau)

A-S Kälte-Maschinen
FABRIKAT BROWN BOVERI
HOTEL-KÜHLANLAGEN · EISERZEUGER · KÜHLSCHRÄNKE

A-S KÜHLSCHRANK

AUDIFFREN SINGRÜN KÄLTE-MASCHINEN
AKTIENGESELLSCHAFT
BASEL ST. JOHANNS-VORSTADT 27

SCHUTZ-MARKE A-S

Kälteerzeuger

Keine Stopfbüchsen, Manometer, Ventile. – Keine fachkundige Wartung erforderlich. —

Schweiz. Teppichfabrik Ennenda (Glarus)

Fabrikation aller Arten Teppiche und Läufer bis zu 2,5 Meter Breite ohne Naht, vom einfachsten bis zum gediegensten, nur Qualitätsware

MILIEUX, velours, bouclé, Tournai (Wilton)
VORLAGEN U. LÄUFER, jute, tapestry, velours, bouclé, tournai
WASCHTISCHMATTEN UND SPIELDECKEN, tapestry und velours

Schützet die nationale Industrie! — Verlangt Schweizer-Fabrikat! 242

Beachten Sie unsern Stand an der 6. Schweizer. Mustermesse Basel, Halle II, Gruppe III, Stand No. 376

REVUE SUISSE DES HOTELS · SCHWEIZER HOTEL-REVUE

Bâle, le 6 Avril 1922 | SECONDE FEUILLE · No. 14 · ZWEITES BLATT | Basel, den 6. April 1922

Avis aux Sociétaires

Le Guide officiel des Hôtels

de la Suisse, édition 1922, a maintenant paru dans les trois langues principales (anglais, français et allemand). Les envois aux offices de distribution, qui durent depuis plusieurs semaines déjà, sont presque terminés. Nos Sociétaires recevront un exemplaire du Guide au fur et à mesure des possibilités l'expédition dans nos bureaux.

Swiss Travel Almanac.

Eté 1922.

L'excellente brochure de propagande dans les pays anglo-saxons qu'est le « Swiss Travel Almanac » (ancien Swiss Tourist Almanac), publié par l'Office suisse du tourisme, vient de sortir des Ateliers d'arts graphiques Otto Walter, S. A. à Olten. L'exécution de l'édition d'été 1922 ne le cède en rien à celle des magnifiques éditions précédentes. Le texte est toujours aussi soigné et aussi intéressant. Les illustrations, notamment les reproductions en couleur d'anciens tableaux sont superbes. Les insertions elles-mêmes portent le caractère de sérieux et d'élégance qui distingue l'ouvrage tout entier. On peut affirmer que le Swiss Travel Almanac occupe l'une des premières places dans nos publications suisses de propagande touristique à l'étranger. Sa présence est tout indiquée dans les salons de lecture de nos hôtels. On peut se le procurer au prix de cinq francs chez l'éditeur, Otto Walter, ateliers d'arts graphiques, S. A. à Olten.

La Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie et l'action de secours.

Les journaux ont publié ces jours derniers la note suivante: « Le Département fédéral de l'économie publique a soumis au Conseil fédéral un projet sur l'octroi d'une subvention de cinq millions de francs à la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie. » C'est une nouvelle étape dans la voie des actes et des réalisations. Quand le projet aura reçu la sanction de l'autorité exécutive, il devra affronter encore le verdict des Chambres. En prévision de la discussion au parlement, la S. F. S. H. a communiqué aux membres des corps législatifs un **mémoire détaillé** dont nous donnons ici un résumé succinct.

Le mémoire s'ouvre par un **exposé historique** de l'action de secours en faveur de l'hôtellerie. Il rappelle les mesures d'ordre juridique prises en 1915, 1917 et 1920, l'élaboration du premier projet de caisse de secours qui vit le jour en 1918, la motion Michel et consorts de 1919, la réunion de la commission fédérale d'experts en octobre 1919, puis les réductions successives que l'on fit subir au capital-actions dans le projet de création d'un institut financier de secours à l'industrie hôtelière; de 30 millions on descendit à 10 millions, puis à 5 et enfin à 3 millions, avec une participation de la Confédération pour un million et demi. Enfin la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie, constituée le 12 septembre 1921 à Zurich, entra en activité le 1er novembre 1921.

Un deuxième chapitre est consacré au **but** et à la **mission** de la S. F. S. H. Un exemplaire des statuts de la Fiduciaire étant joint au mémoire, celui-ci ne s'étend pas longuement sur cette question. Nous tenons cependant à reproduire le passage suivant:

« Les avances de fonds à consentir par la S. F. S. H. peuvent être, suivant la situation des débiteurs, des prêts garantis et portant intérêt, ou des prêts non garantis libérés d'intérêts, ou encore des avances à fonds perdus. Ces avances ne doivent pas constituer une aggravation du fardeau des dettes; elles doivent au contraire en permettre un allègement raisonnable. Grâce à l'octroi de subsides en espèces, les charges doivent être diminuées, tout en laissant à l'hôtelier le capital d'exploitation qui lui sera indispensable pour continuer son entreprise après la réduction des dettes. D'autre part, l'assainissement ne sera tenté qu'en faveur des hôtels tombés dans la gêne sans qu'il y ait eu faute de leur part et qui seront reconnus comme devant être viables après avoir bénéficié de l'assistance de la Fiduciaire. On a souvent et justement reproché aux hôteliers de ne pas se conformer suffisamment aux principes commerciaux. La S. F. S. H. apportera des améliorations aussi dans ce domaine. Là où la comptabilité fait défaut, elle sera introduite et l'on fera en sorte qu'elle soit tenue régulièrement à l'avenir. La communauté a le droit et même le devoir de veiller à ce que le milliard et demi de la fortune nationale investi dans l'industrie hôtelière soit utilisé conformément aux saines lois commerciales et pas autrement. Les hôteliers qui ne se montreront pas à la hauteur de leur tâche au cours des prochaines années ou les établissements qui, pour d'autres motifs, ne pourraient plus prospérer, doivent être éliminés. Si le nombre des lits d'hôtel était déjà trop élevé avant la guerre, il l'est encore bien plus maintenant. Il doit être réduit peu à peu, en ménageant autant que possible les intérêts de chacun, jusqu'à une proportion qui garantisse pour l'avenir la rentabilité de l'industrie hôtelière. La liquidation, la suspension d'exploitation ou la transformation d'entreprises hôtelières constituent pour la S. F. S. H. un autre champ d'activité où des capitaux ne sont pas moins nécessaires.»

Le mémoire s'occupe ensuite des **moyens financiers** de l'institution. Les souscripteurs ont dû verser jusqu'à présent la moitié du capital souscrit, de sorte que la S. F. S. H. dispose de 1.300.000 francs. Le règlement approuvé par le Département fédéral de l'économie publique interdit de placer cet argent autrement que sur garanties de premier ordre et moyennant intérêt. L'expérience ayant démontré que la plupart des entreprises hôtelières à secourir ne sont pas en mesure de présenter de telles garanties, l'institution est réduite à l'impuissance tant qu'elle ne reçoit pas d'une autre source des fonds importants. Dès le début, des subventions fédérales avaient été prévues. La présente demande de subvention est conforme aux intentions des promoteurs de l'œuvre de secours. En se basant sur les expériences faites par la Caisse de secours de l'Oberland bernois, la subvention actuellement nécessaire doit s'élever à cinq ou six millions de francs.

Nous n'avons pas à nous arrêter longtemps sur la quatrième partie du mémoire, qui traite de **l'importance économique de l'industrie hôtelière suisse.** Les chiffres produits, les comparaisons établies avec les autres branches de l'activité nationale, l'exposé des conséquences funestes d'une catastrophe financière survenant dans l'hôtellerie parlent un langage éloquent. L'aide de la Confédération ne servirait pas seulement les intérêts de l'industrie hôtelière; elle est devenue une nécessité économique pour le pays tout entier.

Le document que nous analysons démontre ensuite l'**urgence du secours.** Un tableau-statistique indique que sur 540 hôtels avec un total de 51.621 lits 321 travaillent sans capital d'exploitation; ils doivent, en intérêts arriérés, la somme énorme de 20.483.201 francs; 293 ont besoin d'un assainissement; 324 ont enregistré un déficit en 1921 et pour 173 l'endettement est tout à fait trop lourd. On peut évaluer à plus de cent millions de francs le total des intérêts arriérés dus aux banques et aux autres bailleurs de fonds par l'ensemble des entreprises hôtelières de la Suisse. Les prévisions n'étant pas encore favorables en ce qui concerne l'affluence des étrangers, cet écrasant fardeau ne fera que s'alourdir. La crise hôtelière a atteint aujourd'hui une acuité que nul n'aurait jamais attendue. Si la Confédération n'apporte pas promptement un remède efficace à la situation, il se produira une véritable catastrophe qui sera désastreuse pour toute notre économie nationale.

Enfin le mémoire réfute d'avance quelques **objections** qui pourraient être éventuellement soulevées. — L'indemnisation des hôtels d'internés n'a rien à voir avec le subventionnement de la Fiduciaire; ce sont deux choses absolument différentes. Du reste la plupart des indemnités qui vont être versées à la suite des pertes subies du fait de l'internement iront en définitive à des banques ou à d'autres créanciers; bien peu d'hôteliers en éprouveront un soulagement direct appréciable. — Il est à prévoir qu'une tentative sera faite de subordonner l'aide de la Confédération à la mise en vigueur d'un nouveau contrat collectif de travail. Le mémoire expose ici comment l'ancien contrat fut dénoncé, comment le projet patronal de nouveau contrat fut repoussé par les représentants du personnel et quel est l'état actuel des choses. Les enquêtes faites dans de nombreuses comptabilités d'hôtel ont permis de constater que malgré la rareté des étrangers en 1921 les comptes de salaires sont presque partout aussi élevés qu'en 1920, sous le régime du contrat collectif. — Si l'on craint que d'autres industries ne réclament aussi des subventions, il ne faut pas perdre de vue que l'hôtellerie se trouve dans une situation absolument spéciale. Toutes les autres industries ont pu réaliser pendant la guerre des bénéfices considérables. Tel est le cas par exemple pour l'industrie horlogère, aujourd'hui également en pleine crise. Par contre, dès le début de la guerre, c'est-à-dire depuis huit années, l'hôtellerie n'a jamais pu revoir une période un peu moins dure. — Il ne s'agit pas de savoir si tel ou tel hôtelier mérite d'être secouru. L'aide de la Confédération ne vise pas les hôteliers individuellement, mais le bien général du pays. L'action de secours n'a pas un caractère personnel; elle a une énorme importance économique pour tout le pays, spécialement pour les régions dont la prospérité est étroitement liée à celle de l'industrie touristique.

L'Ecole hôtelière de Clermont-Ferrand.

(D'après l'« Avenir du Puy-de-Dôme ».)

La municipalité de Clermont, pénétrée de cette vérité que la prospérité de la ville est liée étroitement à celle de la région tout entière, a eu l'heureuse initiative de fonder une école spéciale où les jeunes gens peuvent s'initier aux meilleures méthodes d'exploitation des richesses naturelles du pays; c'est dans ce but que, l'an dernier, fut créée à Clermont l'« Ecole pratique d'industrie hôtelière et thermale du centre de la France ».

L'Ecole est installée dans les bâtiments de l'ancien orphelinat Saint-André, dont une partie est actuellement occupée par le Centre d'appareillage et de rééducation des blessés de guerre de la 13me région. Avec très peu de frais, on a su tirer le meilleur parti possible des locaux disponibles. Telle qu'elle est, l'école répond honorablement à sa destination. En tout cas, les sacrifices de la ville de Clermont n'ont pas été vains. A peine créée, l'Ecole hôtelière du Centre de la France a réuni, pour sa première rentrée, 36 élèves, la plupart fils d'hôteliers de la région.

Bien qu'elle soit une institution municipale, l'école est placée sous l'autorité du sous-secrétaire d'Etat de l'enseignement technique. C'est lui qui nomme le directeur et les professeurs, **dont le traitement est assuré par l'Etat. La durée des études est de trois ans et l'enseignement est gratuit.** Un internat spécial, annexé à l'Ecole, reçoit les élèves dans des conditions de confort et d'économie qui donnent toute satisfaction aux familles.

Le premier directeur de l'établissement M. René Lion, ancien sous-directeur de l'Ecole pratique de commerce et d'industrie de Clermont, professeur à l'Ecole supérieure de commerce, a le grand mérite d'avoir organisé le nouvel institut, qui est proprement son œuvre. C'est lui qui l'a créé de toutes pièces, élaborant les programmes et les plans d'étude et réglant dans ses moindres détail l'installation matérielle.

L'Ecole hôtelière de Clermont prépare les jeunes gens à tous les emplois de l'hôtellerie: directeurs, chefs de réception, comptables, caissiers, secrétaires, contrôleurs, maîtres d'hôtel, cuisiniers, pâtissiers, etc. Elle prépare également aux emplois de l'industrie thermale: baigneurs, doucheurs, masseurs, surveillants, contremaîtres.

Le programme d'études comporte un enseignement pratique et professionnel et un enseignement général.

Les travaux pratiques se complètent de visites chez les fournisseurs, non pas seulement dans les boucheries, les poissonneries, les marchés aux légumes, etc., mais encore dans toutes les catégories d'établissements industriels qui ont des relations avec l'hôtellerie. Des conférences sont données aux élèves par des personnalités du tourisme et de l'industrie hôtelière.

Pendant l'année scolaire, les élèves peuvent faire des stages dans les hôtels de la ville, par exemple à l'occasion des réceptions officielles. Les stages de saison sont organisés. Des stages à l'étranger vont l'être prochainement.

Voici comment M. René Lion envisage l'enseignement général:

« A l'enseignement pratique et professionnel, il m'a paru nécessaire de joindre un enseignement général, indispensable à tous les métiers, qu'ils soient industriels ou commerciaux. Ce qu'il faut d'abord viser, c'est la culture générale, la formation de l'esprit; sur cette culture générale viennent se greffer les connaissances pratiques qui donneront à l'hôtellerie et aux administrations thermales des employés instruits et expérimentés, capables de rendre de très réels services. »

* * *

Nous avons déjà relevé en novembre dernier (No 46), dans un article traitant de l'enseignement hôtelier en France, la large part que prend l'Etat, chez nos voisins de l'ouest, à la bonne marche et au développement des écoles hôtelières. Il ne leur donne pas seulement son appui moral, mais un appui financier efficace, de sorte que les frais des parents des élèves se trouvent réduits à un strict minimum. Nous avons souligné ci-dessus à dessein le passage disant que les maîtres de l'Ecole hôtelière municipale de Clermont sont payés par l'Etat. Il est évident que notre Ecole professionnelle de Cour-Lausanne se trouve dans une situation différente, puisqu'elle n'est pas un établissement officiel, municipal, cantonal ou fédéral. Mais si les subventions de la Confédération, des cantons et même de certaines villes particulièrement intéressées à l'industrie touristique et hôtelière étaient plus considérables, il serait possible de réduire les frais des parents. Ce point est capital à l'heure actuelle où tant de familles d'hôteliers sont obligées de restreindre leurs dépenses jusqu'à la limite du possible. Que de jeunes gens auraient pu profiter ces dernières années de l'excellent enseignement théorique et pratique donné à Cour si la crise ne s'était pas abattue sur l'hôtellerie suisse! — Il ne suffit pas de conseiller aux parents l'envoi de leurs fils à Cour-Lausanne; il faut faire en sorte de faciliter ces études même aux jeunes gens peu fortunés, s'il manifestent de bonnes dispositions pour la profession hôtelière.

Ce serait une bien belle tâche pour tous les hôteliers jouissant de quelque influence dans leur ville ou dans leur canton auprès des autorités d'entreprendre des démarches en vue d'obtenir pour notre Ecole professionnelle l'appui matériel qui lui est nécessaire. Une bonne école d'industrie hôtelière est indispensable dans un pays touristique comme la Suisse. Si notre institut privé n'existait pas, il faudrait entretenir un institut officiel qui coûterait à l'Etat des sommes bien plus considérables que de simples subventions.

Serait-il impossible d'autre part de créer de nouvelles bourses d'études, dans les cantons, les villes ou les sections, en faveur de jeunes gens sans fortune qui se destinent à la carrière de l'hôtellerie? On en crée pour d'autres carrières qui ne sont pas plus utiles au pays. Nous soumettons cette idée aux hommes dévoués qui se préoccupent à bon droit de l'avenir de notre Ecole professionnelle et par là même de l'avenir de l'industrie hôtelière suisse. Mg.

Visas des passeports.

Le Département fédéral de justice et police communique ce qui suit:

1. Malgré les démarches entreprises sur instructions du Conseil fédéral par la légation de Suisse à Londres, la Grande-Bretagne a refusé de conclure un accord sur la suppression réciproque du visa des passeports. Le Conseil fédéral a cependant décidé de supprimer le visa suisse, à partir du 15 avril 1922, pour tous les ressortissants de l'Empire britannique (ceux des dominions et colonies britanniques, aussi bien que ceux de la Grande-Bretagne) qui se rendront en Suisse dans une intention autre que d'y prendre du travail. Cette décision a été prise dans l'attente que le gouvernement britannique accordera la réciprocité dans peu de temps.

2. Le visa suisse est donc supprimé maintenant, dans la mesure où il n'est pas question de travail, pour les ressortissants de la France, du Liechtenstein, du Luxembourg, de la Belgique avec colonies, des Pays-Bas avec colonies, de tout l'Empire britannique, de la Suède, du Danemark avec l'Islande, des Etats-Unis de l'Amérique et de l'Uruguay. Les ressortissants suisses bénéficient de la réciprocité, à l'exception de ceux qui se rendent aux Etats-Unis d'Amérique, dans l'Empire britannique et les colonies françaises, belges et néerlandaises. La Belgique et les Pays-Bas ont même renoncé au visa d'entrée pour tous les Suisses qui veulent travailler dans ces deux pays.

3. Les Suisses qui vont à l'étranger (exception faite de la Belgique et des Pays-Bas) pour y prendre du travail, doivent toujours se procurer auparavant les autorisations nécessaires et faire munir leur passeport d'un visa; de graves conséquences peuvent résulter de l'inobservation de cette obligation. C'est ainsi que les Suisses qui se rendent dans l'Empire britannique sont tenus, pour obtenir le visa, de posséder une autorisation du ministère du travail, à Londres. Pour aller en France, ils doivent également avoir en mains une autorisation de travail du service du contrôle de la main-d'œuvre étrangère, avenue Rapp, 2, à Paris, ou d'un office départemental du travail, et faire viser leur passeport par un consulat français, sinon, ils se voient renvoyés du territoire français dans un délai de cinq jours. La légation de Suisse à Paris, ainsi que les consulats de Suisse en France, ont déjà dû procéder au rapatriement de nombreux Suisses qui ne s'étaient pas souciés de ces formalités.

Association des intérêts de Genève.

Au milieu de février, l'Association des intérêts de Genève a tenu une assemblée générale dans les locaux de la Chambre de commerce. Son président, M. Roux, a donné lecture d'un rapport où nous puisons les intéressantes informations qui suivent sur l'activité de la société en 1921.

Le nombre des membres de l'Association est de 2118 et celui des renseignements fournis a été de 19,505.

La publicité à l'étranger a été restreinte, à cause de l'état général des affaires, des difficultés gênant encore l'entrée des touristes dans notre pays et de l'élévation du change suisse. Cependant toute la collection de clichés a été prêtée à des éditeurs de guides, de revues et autres publications. Tout un choix de photographies a été mis à la disposition de journalistes étrangers pour illustrer leurs articles sur le siège de la Société des Nations. De nombreux prospectus et autres imprimés ont été distribués à des agences de voyages et à des bureaux de renseignements en Suisse et à l'étranger à l'intention de leur clientèle.

Le rapport s'occupe ensuite des articles défavorables à la ville de Genève publiés par certains journalistes étrangers, surtout dans la presse anglaise et américaine. Quelques-uns d'entre eux n'ont pas craint de lancer dans le monde les renseignements les plus mensongers sur la vie à Genève, affirmant que cette place détient le record universel au point de vue des prix appliqués dans les hôtels, les restaurants et les magasins. Cependant, d'une façon générale et malgré l'élévation du change suisse, il résulte de toutes les enquêtes de l'Etat, des légations suisses à l'étranger et de l'Association elle-même qu'il y a dans toutes ces plaintes une exagération manifeste. Rien ne justifie la campagne de dénigrement systématique organisée dans certains milieux contre la ville de Genève.

Voici le passage du rapport concernant le mouvement des étrangers:

« Nous avons, hélas! comme toute la Suisse, subi les effets de la crise mondiale et toutes les parties de notre pays habituellement visitées et parcourues par notre clientèle se sont vues réduites à la portion congrue. La marche ascendante constante de notre change nous a privés de toute la clientèle des pays à change déprécié. Les voyageurs des pays d'Europe sont en diminution de 19.583; dans ce nombre, les Suisses viennent en tête avec 15.339, puis nos voisins immédiats les Français avec 1043, et en suivant les Russes toujours plus rares, puis les Allemands, Autrichiens, Italiens, Grecs, pour ne citer que les principaux; mais proportionnellement ce sont, comme grands pays, les représentants de la Russie et de l'Autriche qui ont été les plus atteints. Par contre il faut relever une augmentation du nombre des voyageurs anglais, belges et suédois, qui s'étend aussi à ceux du nouveau continent, mais dans une proportion beaucoup plus réjouissante. Souhaitons pour 1922 une sérieuse reprise des affaires, nous ramenant avec elle le flot de nos hôtes d'avant-guerre qui seront, comme toujours, les bienvenus, sur la terre genevoise.

« Nous ne voulons pas répéter dans ce rapport les nombreux cas de chinoiseries administratives dont les étrangers qui sont entrés en Suisse, malgré les désavantages déjà assez suffisants de l'élévation de notre change, ont été les victimes! Nous les avons relatés à maintes reprises dans tous nos journaux. Nous avons même réuni dans nos bureaux une nombreuse assemblée de protestation, composée de tout ce qui à Genève est intéressé au tourisme: hôtellerie, commerce, Touring-Club, Automobile-Club, Chambres de commerce, et c'est à l'unanimité que cette assemblée a joint ses protestations à celles qui, au même moment, partaient de Lausanne, lancées par le comité d'initiative contre la police des étrangers.»

L'Association s'occupe aussi, et très activement, de la vie artistique à Genève. Elle propose de grouper sous une même direction le Théâtre de la Place Neuve, le Casino municipal (Kursaal) et l'Orchestre romand. Celui-ci jouerait pendant l'été tantôt au Casino du quai, tantôt dans les jardins, tantôt dans les salles de concert. Ainsi on trouverait une solution permettant de donner, pendant la saison des étrangers, des concerts capables de satisfaire les hôtes les plus difficiles. Si la fusion des théâtres d'hiver et d'été était irréalisable, l'Orchestre romand, qui actuellement ne se produit qu'en hiver, pourrait du moins devenir en été l'orchestre du Casino municipal, quitte à scinder les musiciens pour les concerts dans les jardins. Ces vœux ont été déjà souvent exprimés, mais la crise économique générale rend leur réalisation bien difficile.

Suivant le rapport du trésorier, les dépenses, en 1921, ont atteint 91.300 francs et les recettes 92.800 francs. Le budget établi pour l'exercice 1922 prévoit 75.527,76 francs aux recettes et 80.000 francs aux dépenses.

Au cours de la discussion, des éloges furent adressés à M. Roux, président de l'Association, et à M. Trachsel, secrétaire général.

Le Comité étudiera diverses propositions présentées par des participants à l'assemblée, notamment celle de céder à la ville le parc aux daims de l'Ariana. En vue de récupérer une partie des frais de propagande, l'assemblée a décidé d'envisager l'insertion d'annonces dans les publications de l'Association. Elle a accepté enfin une proposition d'augmentation du nombre des membres du Comité.

• • •

Dans une assemblée extraordinaire réunie vers le milieu de mars, l'Association a modifié l'art. 9 de ses statuts, concernant la composition du Comité. Celui-ci comptait jusqu'à présent 14 membres. Le nouvel article prévoit que la société sera administrée « par un comité de 10 à 18 membres nommés par l'assemblée générale pour deux ans ».

Voici les points principaux du programme d'activité de l'Association des Intérêts de Genève pour 1922:

Entretien et embellissement des sites pittoresques, décoration florale des fontaines et des rues, création d'un golf-links, entretien et surveillance du jardin zoologique (parc aux daims), études de questions ferroviaires, notamment au point de vue des horaires, développement du trafic avec l'étranger, subventionnement d'œuvres d'utilité publique, remise en honneur du cortège de l'Escalade, participation à des travaux intéressant Genève et la Suisse, intensification de la publicité à l'étranger, création d'une piste pour cavaliers, etc.

Le bruit a couru que le Casino municipal (ancien Kursaal) allait être vendu au Bureau international du travail. L'Association a été informée que le Kursaal restera un théâtre d'été.

Les eaux minérales suisses.

La Suisse est, on le sait assez, un pays plutôt pauvre en matières premières, ce qui est un obstacle formidable au développement de la grosse industrie, et l'oblige à fabriquer essentiellement des articles de luxe ou tout au moins très soignés.

Dans ces conditions, notre pays ainsi handicapé de certains côtés se doit de chercher à tirer parti de toutes ses richesses naturelles. C'est ainsi que l'abondance de ses chutes d'eau naturelles ou artificielles lui permet de les exploiter pour se faire exportateur d'énergie électrique.

Parmi ses principales richesses, les eaux minérales naturelles sont sans contredit une des plus faciles à exploiter. La preuve, c'est qu'elles l'ont été depuis des temps fort reculés.

Sait-on qu'en faisant des fouilles à St-Moritz, on a trouvé des troncs de mélèzes percés en forme de tuyaux, et contenant une série d'objets de l'âge du bronze, ce qui prouve que les célèbres sources ferrugineuses de cette localité étaient déjà utilisées à cette époque. On a également trouvé à Baden (Argovie), à Loëche (Valais) et à Yverdon (Vaud) des objets datant de l'époque préhistorique, et qui tendent à faire admettre que l'on connaissait déjà de ce temps-là les vertus curatives de ces sources aujourd'hui renommées.

L'historien romain Tacite mentionne, dans ses Annales, la station thermale d'Aquae, qui n'est autre que les Bains actuels de Baden. Les sources de Pfæfers sont exploitées depuis 1038, celles de Tarasp et du Val Sinestra dès le XVme siècle; celles de Bex dès le XVIme, comme celles de Passugg, qui furent redécouvertes en 1863.

A l'heure présente, on compte en Suisse 108 stations tirant parti des 189 sources d'eaux minérales et thermales actuellement utilisées, soit 70 dans les Alpes, 21 sur le Plateau et 17 dans le Jura. Il en existe certainement encore d'autres, mais on ne s'est pas avisé jusqu'à aujourd'hui de les exploiter rationnellement. Quelques-unes de ces stations ont acquis une réputation mondiale; d'autres sont moins connues; mais presque toutes jouissent du précieux avantage que leur confère leur situation géographique. Il n'est pas indifférent, en effet, à un malade, de suivre sa cure dans une localité où, à côté du soulagement ou de la guérison espérés, les conditions climatologiques viennent donner à tout l'organisme le réconfort dont il a besoin. Si, sur la cure balnéaire, vient se greffer une cure d'air et de soleil, n'est-on pas en droit d'en attendre les plus heureux résultats? C'est là, pour la plupart de nos stations balnéaires suisses, un avantage sur lequel on ne saurait trop insister. Ajoutez-y le repos et l'exercice modéré au milieu d'une nature splendide et dans un air très pur, et vous constaterez avec moi que la Suisse paraît bien réunir toutes les conditions requises pour la cure idéale.

Eh bien, à part quelques stations tout à fait hors de pair, nos eaux minérales, qui sont une grosse richesse naturelle du pays, ne lui procurent pas le rapport qu'on aurait, semble-t-il, le droit d'en attendre.

Aussi, une des premières tâches auxquelles s'est voué l'Office suisse du tourisme a-t-elle été de chercher, par tous les moyens, à attirer l'attention non seulement de l'étranger, mais aussi de nos propres concitoyens sur cet important élément de nos ressources nationales. Dans ce but et, entre autres moyens de réclame, il a organisé, tant à la Foire de Bâle qu'au Comptoir de Lausanne, une exposition collective des principales eaux minérales suisses utilisées comme boisson. Car les eaux minérales ont ce précieux avantage que bon nombre d'entre elles peuvent être transportées sans rien perdre de leurs vertus et permettent ainsi une cure à domicile. Dans cette catégorie rentrent tout particulièrement les eaux minérales de table, dont la plupart ne paraissent pas, en dehors d'un faible rayon, être appréciées comme elles le méritent.

En voulez-vous un exemple, frappant entre tous? Les eaux minérales du bassin du Léman ont à peu près la même composition chimique. L'eau d'Evian, par ex., et celles de Romanel s. Lausanne, de Montreux ou d'Aigle, ou même d'Henniez (quoique celle-ci soit un peu plus riche en sels minéraux) sont presque identiques.

Eh bien, tandis que, grâce à une réclame savante et admirablement organisée, l'eau d'Evian accuse une consommation formidable, nos eaux suisses, malgré leur valeur incontestable, ne sont guère connues en dehors de la région qui les produit, à de rares exceptions près.

Il importe, surtout à cette époque de crise intense, d'attirer l'attention de tous les bons citoyens sur cette question qui intéresse notre économie nationale. Nous possédons dans nos sources un élément de richesse que notre sol produit gratuitement, et dont nous ne savons pas tirer le parti qu'il faudrait. Là aussi, l'union fait la force. Voulez-vous des eaux de table? Buvez celles du pays. Des eaux purgatives? Utilisez celles de la Suisse et non les eaux étrangères! Des eaux alcalines ou sulfureuses? Les eaux suisses soutiennent avantageusement la comparaison avec celles d'autres pays! Et, dans ce domaine, nos hôteliers peuvent rendre les plus précieux services. Tout en respectant les goûts et les idées de la clientèle étrangère, il y a certainement moyen de l'amener à consommer davantage et de préférence nos eaux minérales suisses.

A Prangins, Charles de Habsbourg avait pris goût à l'eau de Romanel, et il a continué à la consommer à Hertenstein. Ce qui a paru bon à S. M. apostolique peut paraître excellent à des milliers d'étrangers qui, ayant appris à apprécier nos eaux minérales de table, continueront à les consommer chez eux. Et ce sera tout profit pour notre économie nationale. L'eau est un article d'exportation, tout comme l'horlogerie, la broderie ou le chocolat. Et dans ce domaine, il est possible à chacun de contribuer, pour sa modeste part, à la prospérité d'une de nos industries nationales.

A. Wellauer.

(Bulletin officiel du Comptoir suisse.)

Sociétés diverses

Société de développement de Lausanne. Le rapport de la Société de développement de Lausanne salue avec satisfaction la création de l'aéro-port de la Blécherette et en attend des résultats heureux pour Lausanne. Un comité a été constitué pour organiser de la publicité à l'étranger; la police des étrangers a fait l'objet de diverses interventions du comité. Les bains de Cour ont été améliorés. — La Société comptait, à fin décembre 1921, 946 membres, en diminution de 35 membres sur l'effectif de 1920. Elle a reçu 3650 fr. de dons et subventions et en a versé pour 3950 fr. Le bureau de renseignements voit toujours augmenter le nombre de ses visiteurs: 11020 personnes en 1921; il continue à rendre de très grands services. Si malheureusement nos hôtels n'ont pas encore retrouvé leur clientèle d'avant-guerre, par contre, au point de vue éducation et instruction, Lausanne n'a rien perdu de sa vieille réputation.

L'Union « Secours aux Suisses ». L'Union d'œuvres d'assistance aux Suisses du pays et de l'étranger, fondée en février 1920, nous communique les résultats financiers de l'entreprise au 31 décembre 1921. A cette date, elle enregistrait un total de recettes de fr. 512.565,79 et un total de dépenses de fr. 441.370.34 Sur le solde actif de fr. 71.195,45, le comité central a décidé de prélever fr. 29.110.— pour envoyer des vivres aux Suisses nécessiteux résidant en Allemagne et en Autriche, pour ravitailler des enfants de Suisses à l'étranger par l'intermédiaire de la Fondation « Pro Juventute » et pour fournir des livres aux sociétés suisses créées dans les pays à change déprécié. La collecte du 1er août, organisée avec le concours du Bureau central de la S. S. H., dans les hôtels de saison, en faveur des Suisses nécessiteux et de leurs enfants et des incendiés de Sent, a produit net la belle somme de fr. 22.460,21. (Désormais les hôtels seraient bien inspirés en concentrant leurs efforts sur la vente des cartes officielles du 1er août. Réd.) Depuis sa fondation, l'Union a reçu fr. 264.486,34 de la Suisse et fr. 48.079,45 des sociétés suisses à l'étranger. Les recettes de l'année 1921 se sont élevées à fr. 228.483,15. Plus de la moitié des recettes totales ont été versées à la Fondation « Pro Juventute », section de l'âge scolaire. L'Office fédéral pour l'action de secours a reçu fr. 40.865 pour l'envoi d'aliments gratuits à des Suisses nécessiteux de l'étranger. Le reste des recettes a été réparti entre l'ancien Comité de secours aux Suisses nécessiteux dans les Etats belligérants et les sociétés suisses des pays à change déprécié. Le bureau central de Lucerne de l'Association « Caritas » a reçu 1000 fr. Les frais du secrétariat central de l'Union ont atteint fr. 25.450 59 cts. L'Union a en outre accordé des subventions particulières pour un montant de fr. 5.591,55. On sait que l'Union « Secours aux Suisses » n'organise directement aucune action de prévoyance; elle centralise les fonds et les répartit entre les associations charitables qui lui sont affiliées.

Questions professionnelles

L'hôtellerie française autrefois et aujourd'hui, tel est le sujet d'une remarquable conférence donnée le 25 mars, au théâtre Omnia à Genève, devant un nombreux public, par M. Gudin, directeur de l'Office français du tourisme. Le consciencieux et intéressant conférencier fit l'historique complet de l'hôtellerie française à travers les âges, faisant ressortir surtout les améliorations successives apportées à la réception des voyageurs et des touristes. Des projections lumineuses agrémentaient la conférence. Le contraste était saisissant entre l'hospitalité rustique offerte au moyen-âge par les couvents et les « hostelleries » et le confort que l'on trouve aujourd'hui, non seulement dans les coûteux palaces, mais dans les plus modestes hôtels.

Un impôt sur les étrangers de passage à Berlin. Le Conseil supérieur de la magistrature du grand Berlin a émis le projet de frapper les étrangers de passage dans cette ville d'une taxe dite « Beherbergungssteuer » (impôt de logement), variant de 15 à 50 p. c. du prix de la chambre ou de l'appartement loué dans un hôtel ou une pension. Cette mesure s'explique jusqu'à un certain point par l'impossibilité dans laquelle se trouve le Conseil de magistrature d'équilibrer son budget, en fort déficit. Elle rapporterait, paraît-il, à la ville une somme d'environ 50 millions de marks par an. L'Union des hôteliers berlinois s'élève très énergiquement contre ce projet, car ce sont en ce moment les étrangers qui font gagner le plus aux hôtels, restaurants, théâtres et magasins. (« Exportateur belge ».)

La journée de huit heures dans l'hôtellerie. La « Gazette du soir de Munich-Augsburg » écrivait il y a quelques semaines: « Par suite des circonstances spéciales qui se présentent dans l'industrie de l'hôtellerie et de la restauration, la journée de huit heures ne peut plus y être observée. Les employés eux-mêmes s'en rendent compte. Aussi le contrat collectif de travail conclu entre les hôteliers et les employés d'hôtel de Wurzbourg prévoit-il une journée de 10 heures de travail effectif et d'une heure de présence. A l'occasion d'un contrôle effectué chez un hôtelier de cette ville, on constata que ses employés dépassaient le nombre d'heures contractuel. Poursuivi de ce fait, l'hôtelier recourut devant le tribunal des échevins. Il y fit valoir que ses employés dépassaient spontanément les heures réglementaires afin de gagner davantage. Les employés de leur côté déclarèrent que leurs recettes du temps normal de travail étaient insuffisantes pour couvrir les frais d'entretien de leur famille. Le tribunal des échevins, estimant qu'il ne se trouvait pas en présence d'une violation formelle des prescriptions en vigueur, acquitta l'hôtelier. »

Informations économiques

Le prix du pain. On mande de Berne à la « Gazette de Lausanne »: Le Conseil fédéral a décidé de réduire, dès le 11 avril, le prix du blé et de prendre des mesures pour que les intermédiaires, meuniers et boulangers, puissent livrer le pain avec une réduction de 5 centimes par kilo.

Le cours du change est, à partir du 1er avril, fixé à 48 fr. suisses pour 100 fr. français pour le trafic des voyageurs et des bagages entre la France et la Suisse. — Le cours du change pour l'Italie est fixé à 28 fr. suisses pour 100 lires italiennes pour le trafic des voyageurs et des bagages entre l'Italie et la Suisse.

Billets de banque hollandais. La légation de Suisse à La Haye signale que les billets de banque de mille florins, ainsi que les billets de même montant connus sous le nom de « billets de banque auxiliaires », émis aux Pays-Bas le 1er août 1914, sont retirés de la circulation et doivent être échangés avant le 6 mars 1923.

La viande de porc. La situation du marché des porcs est considérée comme très défavorable par les paysans. On annonce partout une forte baisse du prix du porc. Ainsi dans la Suisse orientale et centrale, on offre 1 fr. 50 à 1 fr. 60 par kg. de porc poids vif. Il faut noter que les prix d'avant-guerre étaient de 1 fr. 32 à 1 fr. 42 par kilogramme.

La charbon va baisser. Le Conseil fédéral examinera prochainement un rapport de M. Schulthess sur la question des prix du charbon en Suisse et, se basant sur l'arrêté des Chambres de 1921, prendra probablement, par l'intermédiaire des gouvernements cantonaux, des mesures opportunes pour faire baisser le prix des charbons en Suisse.

Le prix des fromages. On écrit à la « Gazette de Lausanne »: Plusieurs journaux ont publié des nouveaux prix du fromage à partir du 1er avril. Ces communiqués laissent croire que le détaillant paiera le fromage gras fr. 2.60 le kg pour les qualités d'hiver et fr. 2.80 pour les fromages d'été. Ces prix sont exacts pour des quantités de 2500 kg et plus, tandis qu'ils sont de 2.75 et 2.95 pour toutes quantités en dessous de 800 kg. Or, comme peu ou pas de détaillants achètent de pareilles quantités, surtout par ces temps de baisse, ils paieront leurs fromages fr. 2.95, sans compter les frais qu'ils auront de la gare à leurs domiciles, etc. Ceci pour dire que du fromage qui coûte fr. 3.— le kg. ne peut pas être détaillé à fr. 3.30 comme on le dit, et qu'il faudra faire une différence de prix aux clients qui prendront quelques kilos à la fois.

Ce que coûte la vie. Les chiffres-index au 1er mars publiés par l'Union suisse des coopératives concernant le coût de la vie en Suisse accusent une diminution sur les différents articles variant entre 8 et 5 %. Le chiffre-index est tombé de 1912,80 au 1er février 1922 à 1884,64 au 1er mars 1922, soit une diminution de 28,16. Si on compare le chiffre-index du 1er mars 1922 avec celui du 1er juin 1914, la vie a encore renchéri de 77 %. Pour Genève, le chiffre-index est tombé de 1914,58 au 1er février 1922, à 1869,68 au 1er mars 1922, soit une diminution de 44,90. La plus grande baisse a été constatée à Fribourg où le chiffre-index est tombé durant la même période de 1929,09 à 1868,29, soit une diminution de 60,80. A Lausanne, le chiffre-index est tombé de 1920,70 à 1884,26, soit une diminution de 36,44. La plus grande baisse pendant le mois de février porte sur le prix des œufs et chocolat, 8 %; riz 7 %; fromage 6 %; viande de porc 5 %; beurre de table et beurre à cuire 3 %.

Les agriculteurs et la crise actuelle. Une assemblée de la Société suisse des agriculteurs a voté, à l'intention du Département fédéral de l'économie publique, la résolution suivante: « L'agriculture est disposée à collaborer dans la mesure de ses forces pour surmonter la crise économique générale. Mais elle demande, pour abaisser encore le prix de revient de la production, la diminution rapide du loyer de l'argent, la réduction des impôts en simplifiant tout l'appareil administratif, la réduction des frais de transport des marchandises en diminuant les taxes des entreprises de transport et les frais généraux occasionnés par le commerce. » — De leur côté, les paysans manifestent leur ferme volonté de combattre d'abord par leurs propres moyens la crise agricole qui vient d'éclater. L'assemblée réclame une politique économique protégeant suffisamment la production agricole devant la concurrence de l'étranger, en particulier des pays à change déprécié.

Nouvelles diverses

Wiesbaden. Le nombre des étrangers ayant fait un séjour à Wiesbaden en 1921 est de 154,116, accusant une augmentation de 42,091 visiteurs sur l'année 1920. En 1913, on avait compté à Wiesbaden 192,108 villégiateurs étrangers.

Foire d'Echantillons. L'Office central pour la Police des étrangers vient de prier les Légations et Consulats de Suisse à l'étranger d'accorder aux visiteurs étrangers de la Foire d'échantillons de Bâle les visas des passeports à demi-taxe (4 francs au lieu de 8 francs).

La prohibition mondiale. Du «New-York Times»: « La Ligue antialcoolique d'Amérique a résolu d'activer en Europe la propagande en faveur de la prohibition. Les moyens financiers considérables qui ont été mis à sa disposition par le « roi du pétrole » Rockfeller lui permettent de subventionner toutes les organisations déjà créées et celles qui se créent, dont le but est d'arriver à l'abstinence forcée, à la prohibition totale ».

Carlsbad. L'année dernière les optimistes de l'hôtellerie de Carlsbad avaient prédit une plus grande affluence de la clientèle de la station, qu'ils évaluaient d'avance à environ 40,000 personnes. Ces prévisions se sont vérifiées justes. La récapitulation des listes d'étrangers au 31 décembre 1921 accusait un chiffre total de 40,147 personnes, ce qui représente une augmentation de 12,719 hôtes sur la saison 1920. Il est vrai que ces chiffres sont encore bien inférieurs à ceux des années d'avant-guerre.

Une nouvelle plage en Belgique. Un consortium anglais s'est rendu acquéreur d'une superficie de 160 hectares de terrain sur le littoral belge pour y créer de toutes pièces une nouvelle plage à la mode. L'intéressant paysage des dunes sera changé le moins possible. On n'en nivellera que quelques fragments pour y aménager un terrain de golf. Des cottages seront construits dans les dunes. Entre le terrain de golf, la mer du Nord, la commune d'Oosduinkerke et les bains de Coxyde sera construite la nouvelle localité balnéaire, qui portera le nom de St-André-sur-Mer. On sait que saint André est le patron des joueurs de golf.

Le visa des passeports à la Chambre des communes. Le 27 mars, à la Chambre des communes, sir Martin Conway a critiqué le gouvernement britannique d'avoir refusé d'abolir le visa du passeport pour les ressortissants suisses se rendant en Grande-Bretagne. « La Suisse, a-t-il dit, n'encourage pas la présence de révolutionnaires sur son territoire et elle parvient, mieux que nous, à les écarter. Il n'y a nulle raison d'obliger les gens venant de Suisse à faire viser leur passeport. » — Nous avons déjà annoncé que le Conseil fédéral a décidé de supprimer, à partir du 15 avril, le visa du passeport pour les Anglais venant en Suisse.

La propagande française. L'Office national français du tourisme va installer dans ses succursales des grands ports de France et des principales villes de l'étranger, dès cette année, une section spécialement chargée de la propagande méthodique en faveur des stations thermales. — En collaboration avec les compagnies de chemins de fer et l'industrie hôtelière, le même office a entrepris une active campagne de propagande par projections lumineuses sur les rideaux des principaux théâtres de Paris. Durant l'hiver dernier, cette propagande a porté sur les principales stations françaises de sports d'hiver. On

projetait non seulement des vues pittoresques, mais la hauteur et l'état de la neige, d'après les renseignements télégraphiques du jour.

Les restaurateurs de Paris ont décidé de supprimer les orchestres dans leurs locaux à partir du 10 avril. C'est la fin des thés-dansants et des soupers-dansants. Jusqu'à présent, les restaurants ayant un orchestre payaient une taxe d'Etat de 25 %. Mais l'Assistance publique, assimilant les établissements à orchestre aux spectacles, prétend grever leurs recettes d'un autre droit de 15 %. Naturellement les restaurateurs se regimbent. Bien que les hôteliers ne soient pas frappés par cette mesure, ils soutiendront probablement le mouvement de leurs collègues. On calcule que trois à quatre cents musiciens vont se trouver sur le pavé. On sait d'autre part que les bouteilles de champagne sont frappées d'une taxe de 15 %. C'est donc une taxe totale de 53 % qui atteindrait les consommations d'une bonne partie des habitués.

Trafic

La traction électrique progresse. On espère pouvoir commencer l'exploitation électrique, sur la distance Chiasso-Lucerne, déjà avant la fin du mois de mai.

Les conversations téléphoniques urgentes à taxe triple sont admises, à partir du mois d'avril 1922, dans les relations téléphoniques réciproques entre la Suisse et la France.

Une baisse sur les camionnages. Les camionneurs officiels des C. F. F. doivent réduire le supplément de renchérissement de leurs tarifs de 100 % à 80 %.

L'heure légale. Le Bureau international de l'Union télégraphique à Berne notifie que l'heure légale est avancée comme suit en France, en Belgique et en Grande-Bretagne: France: de 60 minutes du 25 mars à 23 h. au 7 octobre à 24. heures. Belgique: de 60 minutes depuis la nuit du 25 au 26 mars. Grande-Bretagne: de 60 minutes du 26 mars à 2 heures au 8 octobre à 2 heures.

Le nouvel horaire au point. — Le «Pro Lemano» communique: «Le département fédéral des chemins de fer vient de trancher les questions d'horaire qui lui avaient été renvoyées par la récente conférence intercantonale de Berne. Le train 35, partant de Brigue 8 h. 55, viâ Lausanne, qui n'était prévu que pour les mois de juillet et août, sera mis en marche dès le 1er juin et jusqu'au 17 septembre. Le direct 40, qui devait partir de Lausanne à 9 h. 35, viâ Brigue, est remplacé, durant la même période, par le direct 46, qui quittera Lausanne vers 14 h. 30 pour arriver à Brigue aux environs de 19 h. Enfin le train omnibus 1345, qui quittait Aigle à 11 h. 50, viâ Lausanne, aura son point de départ à St-Maurice. Ce sont là, entre plusieurs autres, d'heureuses décisions, qui, si elles ne satisfont pas entièrement les régions intéressées, constituent une sérieuse amélioration du premier projet d'horaire.»

Les réductions des taxes des C. F. F. Depuis le 1er avril, les prix des billets ordinaires pour les parcours d'au moins 300 kilomètres (150 kilomètres dans chaque sens pour les trajets aller et retour) effectués sur les lignes des Chemins de fer fédéraux, de même qu'en transit par certains chemins de fer privés, sont réduits de 20 %. Cette réduction exercera une répercussion sur les trajets plus courts, en diminuant graduellement jusqu'au point où les taxes normales sont meilleur marché. En service direct entre les stations des C. F. F. et celles des entreprises de transport privées, cette innovation ne pourra être réalisée que le 1er mai. Dès cette même date du 1er avril, la surtaxe pour trains directs a subi aussi une réduction pour les distances supérieures à 200 kilomètres. Les anciennes taxes pour les trajets de 151 à 200 kilomètres seront aussi applicables au-delà de 200 kilomètres. En outre, les personnes qui, à teneur des tarifs, ont droit à des billets à demi-taxe n'auront plus à payer que la moitié de la surtaxe en question. Il s'agit en particulier des enfants de 4 à 12 ans, des indigents, des porteurs d'abonnements donnant droit à des demi-billets, ainsi que des militaires.

Nouvelles sportives

Carpentier à Lausanne et à Genève. L'exhibition de boxe du célèbre Carpentier aura lieu à Lausanne le 9 avril à 15 h. dans la grande halle du Comptoir de Beaulieu. En vue de cette manifestation, on aménage dans la halle de vastes estrades qui permettront à tous les spectateurs d'admirer le populaire champion d'Europe, sans perdre un seul de ses gestes. — Quatre jours plus tard, le 13 avril, Carpentier sera à Genève, pour un second match-exhibition, qui aura lieu au Bâtiment électoral.

Congrès international de ski. A l'occasion des Jeux du Nord, qui se sont terminés récemment à Stockholm, a eu lieu le 5me congrès international de ski, dont les travaux étaient interrompus depuis les réunions de Berne en 1913. Les nations représentées étaient la Finlande, la France, la Norvège, la Roumanie, la Suède et la Tchécoslovaquie. — Après lecture des procès-verbaux des congrès antérieurs, il fut procédé à l'élection des huit membres de la commission internationale, où une place, en la personne du docteur Minelle, fut accordée à la France, qui n'y était pas encore représentée. L'ordre du jour comportait ensuite l'étude de la participation des sports d'hiver aux Jeux Olympiques. Le président estime que la question n'a pas à venir en discussion, puisqu'elle a été réglée par le comité international olympique dans sa session de 1921 à Lausanne. En qualité de membre du comité olympique français, le docteur Pierre Minelle confirme cette déclaration et précise que, selon le protocole de Lausanne, «le comité international olympique accordera son patronage à la semaine des sports d'hiver qui aura lieu en France en 1924 à l'occasion de la VIIIe Olympiade, mais sans faire partie intégrante des Jeux Olympiques». A cette occasion, il exprime l'espoir que toutes les nations représentées au comité international olympique voudront bien, par la participation de leurs champions, assurer le succès de ces compétitions de sports d'hiver. Les prochains congrès se tiendront, en 1923, à Prague, et en février 1924, en France, à l'occasion de la Grande Semaine des sports d'hiver patronnée par le Comité international olympique. Après la clôture du Congrès, la commission internationale s'est réunie pour procéder à l'élection de son bureau, qui se trouve ainsi constitué: Président, le directeur général Norn (Norvège); vice-président, Carl Nordensen (Suède); secrétaire, capitaine Amundsen (Norvège).

Tourisme

Soleure et les automobiles. Le Conseil d'Etat soleurois a interdit la circulation des automobiles et des motocyclettes le dimanche, de 13 à 18 heures et demie, du 1er mai au 30 septembre.

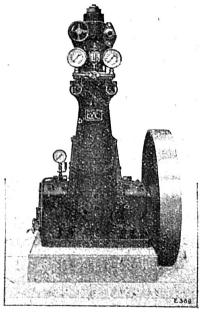
Le tourisme dans le Jura. Respublica annonce que la compagnie française d'automobiles Jura-Cars a demandé au Conseil fédéral l'autorisation de traverser le territoire suisse de Saint-Ursanne à Porrentruy-Boncourt-Delle, par la route de la Croix, pour des courses de voyageurs à organiser du 1er mai au 30 septembre entre Besançon et Belfort. Ces voitures ne chargeraient pas de nouveaux voyageurs sur territoire suisse.

Bibliographie

L'Artisan et Commerçant romands, journal pour la défense du patronat et des intérêts immobiliers, poursuit intelligemment et vaillamment ses efforts. Parmi les articles du No 6, nous relevons notamment les suivants: Dans les syndicats ouvriers, la situation monétaire en Suisse, la législation suisse sur la durée du travail, les relations commerciales avec la Russie, la convention avec la Roumanie. La revue contient en outre les communications du secrétariat de la Chambre de commerce vaudoise et celles des différentes associations patronales qui ont choisi l'«Artisan» pour leur organe officiel. Les rubriques «expositions, offres et demandes de marchandises, faillites et concordats en Suisse romande, registre du commerce et régime matrimonial, soumissions de travaux et fournitures» sont d'une haute utilité pour chacun. — L'hôtellerie suisse et tout particulièrement l'hôtellerie romande devraient s'intéresser toujours davantage à cette excellente revue, soit au point de vue de la défense des intérêts patronaux, soit au point de vue des relations avec les milieux des fournisseurs, soit au point de vue des saines idées sociales développées régulièrement dans l'«Artisan et Commerçant romands» par des personnalités hautement compétentes.

L'Echo Suisse, revue mensuelle pour les Suisses à l'étranger, s'acclimate de plus en plus dans les milieux de l'hôtellerie. Nous en voyons une nouvelle preuve dans les nombreuses insertions recommandant nos hôtels aux visiteurs venant de nos colonies suisses. Comme un enfant né sain et vigoureux, l'«Echo Suisse» se développe d'une manière réjouissante. Le texte, toujours soigné, présente un haut intérêt non seulement pour les Suisses émigrés, mais aussi pour ceux qui, dans le pays, se préoccupent des relations entre la mère-patrie et les organisations suisses créées à l'étranger. Nous relevons dans le No 6 un bon article sur les foires d'échantillons, une chronique suisse très complète ainsi que des chroniques tessinoise et romande, une rubrique consacrée aux rapports de la Suisse avec l'étranger, les échos des colonies, les informations concernant les légations et les consulats ainsi que les communications du Secrétariat de la Nouvelle Société Helvétique des Suisses à l'étranger. Dans les deux parties allemande et française est reproduit l'appel du comité des Journées des Suisses à l'étranger aux Foires d'échantillons de Bâle en vue de la Vme Journée du 24 avril 1922. Des lignes émues sont consacrées dans la partie allemande à notre regretté ministre à Berlin, M. de Planta. Quant aux illustrations, elles sont toujours excellentes. Le «Foyer suisse» de Shanghaï» nous a plu tout particulièrement.

ESCHER WYSS & Cie Zürich



Eis-, Kühl- und Gefrieranlagen

Feuerfestes PORZELLAN
in erstklassiger Qualität bei
Gebr. Schwabenland, Zürich

In nächster Nähe Luganos, in reizendster klimatisch gesundester Lage mit prachtvoller, unverbaubarer Aussicht, ist **besonderer Umstände** halber eine seit 40 Jahren bestehende, frisch und modern renovierte

Hotel-Pension

(Jahresbetrieb und einzig am Platze mit zirka 1200 Einwohnern) mit Restaurant und grossem Garten, Oekonomie-Gebäude etc., nachweisbar flott rentierend, an nur soliden, kapitalkräftigen Reflektanten **zu verkaufen,** eventl. **zu vermieten.** Offerten unter Chiffre **H. R. 2308** an die **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.**

Praktische Recettenbücher
(HOTEL JOURNALE)
liefert zu billigsten Preisen
Schweizer Hotelier-Verein, Zentralbureau Basel
Musterbogen zur Verfügung

Sind Ihre Gäste Feinschmecker
dann kochen Sie mit
LIEBIG
FLEISCH-EXTRAKT
Ein reines Naturprodukt
und selbst dem empfindlichsten
Magen bekömmlich
24⁵

Leistungsfähiges
Versand-Metzgerei-Geschäft
mit guten Zugsverbindungen, wünscht mit Hotels, Pensionen und Anstalten in Verbindung zu treten, zwecks Abnahme von
Nierstücken · Stotzen · Suppenfleisch
oder ganze Viertel von Ia. Ochsen und Rindern.
Ganze und halbe Kälber · Kalbsstotzen
Kalbscarré · Kalbsbrüste
Alles von nur hiesigen prima Tieren
zu sehr vorteilhaften Preisen. Anfragen befördert unter Chiffre **S. N. 274 die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.**

Silber-Poliermaschine
gebraucht, aber gut erhalten, für Rastergrösse 48 Cm. geeignet, mit oder ohne Motor zu kaufen gesucht. — Gefl. Angebote sub S. D. 2341 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.
2341

Fourneau de Cuisine
Occasion exceptionnelle. Grand fourneau avec 2 foyers, mesurant sur plaque 3 m × 1,50 4 fours avec 2 faces. S'adr. **MM. Tacchini** frères, place Madeleine, 11, **Genève.**

Zu verkaufen oder zu verpachten:
Ein Hotel mit 100 Betten in altbekanntem Sommerkurort. Das Hotel ist in jeder Beziehung betriebsbereit und gut eingerichtet (Zentralheizung vorhanden). Es werden nur Reflektanten mit guten Referenzen berücksichtigt und wird mehr auf wirklich zuverlässigen Pächter als auf hohen Zins gesehen. — Anmeldungen unter Chiffre **O. 435 Ch.** an **Publicitas Chur.**

Bonbücher
(Quart- u. Taschenformat) zu reduzierten Preisen erhältlich beim Zentralbureau des
Schweizer Hotelier-Vereins

SOCIÉTÉ FIDUCIAIRE POUR L'HÔTELLERIE
Banque Nationale **ZURICH** Téléphone Selnau 554, Adresse télégraphique: Hoteltreuhand
Afin d'éviter toute confusion, prière de prendre note de notre raison sociale exacte.
283
Assainissements — Organisations — Réorganisations — Mandats de commissaires-vérificateurs — Revisions des livres — Liquidations — Expertises — Consultations en matière d'impôts — Exécution de concordats hypotécaires
Bureau de confiance pour l'Hôtellerie. — Discrétion la plus absolue. — Reviseurs possedant une expérience particulière dans la branche hôtelière.

„Huile Lambert“ reconnue la meilleure de toutes

Huilerie Lambert
Lausanne

BOUVIER FRÈRES

SWISS CHAMPAGNE
la plus
ANCIENNE MAISON SUISSE
Fondée en 1811 à Neuchâtel
EXPOSITION DE BERNE 1914
MÉDAILLE D'OR
avec félicitations du Jury

Hotelfachkurse
Gründliche und praktische Ausbildung in allen kommerziellen Fächern für den modernen Hotel- und Wirtschaftsbureaudienst (Buchführung, Korrespondenz, Sprachen, Menukunde etc.). Freie Wahl der Fächer. Man verlange Prospekt von Gademanns Fachschule, Zürich. 240s

Bon-Bücher
300, 1000, 1680 Bons, billigst ab Lager
Buchdruckerei
A. Mæder Söhne
Lichtensteig
2301

Trinken Sie
BURGERMEISTERLI
Beliebter Apéritif
nur echt von E. MEYER BASEL vide Rückseite der Etiquette
Fabrikation seit 1815

Inseriert in der „Hotel-Revue“!

Les insertions dans la Revue Suisse des Hôtels ont toujours du succès

Grosser Preisabschlag
auf allen **Billard-Zubehören** wie:
Billard-Tücher u. **Billard-Banden,**
Billard-Queues und **Kugeln** etc.
Höfl. empfiehlt sich: **Fr. Baerlswyl**, Billardier, Schindlerstrasse 20, **Zürich.**

Stellen-Anzeiger No 14

Schluss der Inseratenannahme:

Dienstag abend.

Zur gefl. Beachtung. Alle Anfragen und Zuschriften betr. Annoncen im Stellenanzeiger sind aus Zentralbureau in Basel zu richten.

Offene Stellen · Emplois vacants

	Für Inserate bis zu 4 Zeilen werden berechnet	Mitglieder Spesen extra Mit berechnet	Nichtmitglieder Unter Chiffre Adresse Schweiz	Ausland
Erstmalige Insertion	Fr. 3.—	Fr. 4.—	Fr. 5.—	Fr. 6.—
Jede ununterbroch. Wiederhol.	„ 2.—	„ 3.—	„ 4.—	„ 4.50

Mehrzeilen werden pro Insertion mit je 50 Cts. Zuschlag berechnet.
Belegnummern werden nicht versandt.

Angestellten-Köchin, tüchtige, gesucht für Mai in allerersteres Haus am Vierwaldstättersee. Nur Bewerberinnen, die sich über gleiche Stellen ausweisen können, wollen Offerte einreichen. Chiffre 1288

Chef de cuisine capable, ayant fait de bonnes maisons est demandé pour la saison d'été. S'adresser au Grand Hôtel à *Morgins*. (1250)

Chef d'étage, für die beste Etage eines Luxushotels mit Sommer- und Winterbetrieb gesucht. Sehr gewandter Chef, 4 Sprachen sprechend. Chiffre 1270

Conducteur, seriöser, gut empfohlener Mann, wird in Hotel I. Ranges im Engadin für die Sommersaison gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Altersangabe erbeten. Chiffre 1289

Conducteur. Gesucht in erstklassige Kuranstalt auf Ende April, tüchtiger, jüngerer Conducteur, der 3 Sprachen mächtig. Offerten mit Zeugniskopien und Photographie erbeten. Chiffre 1272

Cuisinière à café est demandée pour la saison d'été. Devra aider au cuisinier. Traitement 150 frs par mois. Entrée 1 juin ou plus tard. Chiffre 1277

Gesucht in grösseres Hotel nach dem Engadin: Tüchtige **Office-Gouvernante, Glätterinnen, Saaltöchter, Chef de rang, Commis für Restaurant.** Anmeldungen mit Zeugniskopien und Lohnansprüchen erbeten. Chiffre 1266

Gesucht für kommende Sommersaison (1. Juni-September), in Graubünden: 1 in jeder Beziehung, tüchtiger **Küchenchef,** sowie eine sprachkundige **Sekretärin,** Maschinenschreiberin. Chiffre 1251

Gesucht für Sommersaison in erstklassiges Haus des Oberengadins mit Sommer- und Winterbetrieb: **1 Sekretär-Kassier, 1 Oberkellner** (jüngerer), **1 Economat-Gouvernante, Saaltöchter, Zimmermädchen, Kaffee- und Personalköchin, 1 Gärtner** (jüngerer), **1 Maschinen-Wäscherin.** Chiffre 1256

Gesucht: Aide de cuisine, in erstklassiges Hotel der französischen Schweiz für 15. April. Offerten mit Zeugniskopien und Angabe der Gehaltsansprüche an die Expedition. Daselbst für anfangs Mai **Sekretär-Volontär,** deutsch und französisch sprechend. Gute Schulbildung und schöne Handschrift. Maschinenschreiben erforderlich. Chiffre 1276

Gesucht per sofort: 1 selbständiger, jüngerer **Koch** oder **Aide.** Offerten mit Lohnangabe, Zeugniskopien, Photo und Altersangabe an *B. Zittener*, Hotel Schwert, *Wesen*. (1279)

Gesucht nach Pontresina, Hotel I. Ranges: 1 jüngerer, sprachkundiger **Oberkellner, 1 Chef de rang** und **1 Commis, 3 Saaltöchter, 1 Casserolier, 1 Oberlingère** (Aufsicht über Maschinenwäscherei), **1 Stopferin, 2 Glätterinnen, Servierpersonal.** Eintritt 15., resp. Ende Juni. Uebriges Personal Anfang Juni. Ferner für Hotel II. Ranges (Eintritt 1. Juni), 1 sprachkundige, gewandte **Restauranttochter** und Ende Juni **1 Saaltochter.** Offerten mit Zeugniskopien und Photo an *Postfach 21,087, Pontresina*. (1290)

Gesucht: Vertraute **Buffetdame,** gesetzten Alters, als Zweite, gut präsentierende, jüngere, tüchtige **Saaltochter,** 2 einfache, seriöse **Serviertöchter** und selbständiger **Gemüsegärtner,** der auch Hausburschenarbeit verrichtet. Offerten an *Militärkantine Kloten* bei Zürich. (1291)

Gesucht für grösseres Haus der Zentralschweiz per Juni: Tüchtiger, umsichtiger **Oberkellner,** daselbst per 15. Mai **I. Kaffeeköchin, 1 Personalköchin,** 1 selbständige **Glätterin,** 1 solider **Portier** für grosse Etage. Chiffre 1282

Gesucht auf 1. Juni nach dem Engadin: Tüchtiger **Alleinkoch,** (gelernter Patissier) und gewandte, sprachkundige **Servertochter** für Confiserie Tea-Room. Offerten mit Zeugniskopien und Photo erbeten. Chiffre 1287

Gérant gesucht für Berghotel der Zentralschweiz mit reduziertem Betrieb. Mit Bergverhältnissen vertraute, jüngere Bewerber, (eventuell Ehepaar) bevorzugt. Offerten mit Referenzen und Bild erbeten. Chiffre 1281

Hôtelier. On demande pour Paris hôtelier, travailleur, mettant si besoin la main à la pâte, connaissant bien la branche, capable de diriger seul hôtel de classe moyenne de 50 chambres. S'il a un hôtel ou lui laisserait faire saison. Ecrire avec renseignements, références: *Madeuf, Médical-Hôtel, 26, Faubourg St-Jacques, Paris* (1292)

Kaffeeköchin, tüchtige, gesucht für Sommersaison 1922, in Kuranstalt (Graubünden). Eintritt 15. April oder 1. Mai nach Belieben. Offerten mit Zeugnissen erbeten. Chiffre 1283

Köchin, gute, zuverlässige, gesucht in Hotel der Innerschweiz. Jahresstelle. Chiffre 1274

Küchenchef, selbständig, gesucht für mittelgrosses Hotel im Kanton Graubünden. Sommersaison. Lohnansprüche erbeten. Chiffre 1271

Küchenchef. Gesucht für kommende Saison (Berner Oberland), für Anfang Juni einen jüngern, selbständigen Küchenchef für allein. Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild erbeten. Chiffre 1284

On demande pour l'hôtel Terminus, Sao Paulo (Brésil), (ouverture en juillet, dernier comfort, possédant Grand Restaurant, Salles de Banquets et de fêtes, Americ. Bar; Garages, etc.): **Chef de cuisine,** au courant de la grande carte et organisateur qui se chargera éventuellement de former une brigade de Chef de parties et Commis, (Chef Saucier, Chef Garde-Manger, Chef Entremétier, Chef Rotisseur, Chef Patissier, Chef Tournant et 6 Commis de cuisine). **1er Maître d'hôtel,** parlant français, anglais et italien, si possible connaissant l'espagnol et le portugais, au courant de la grande carte. **2me Maître d'hôtel,** parlant français, anglais, allemand. **18 Chefs de rang,** parlant français et anglais. **18 Commis de rang. 5 Chefs d'étage,** parlant français et anglais. **Première Gouvernante,** parlant français, anglais et italien. **Première Lingère,** parlant français et italien. Le voyage payé après une année de service. Seront prises en considération toutes les demandes pour emplois non indiqués ci-dessus. Prière adresser l'offre de service en français (anglais ou italien), avec les copies de certificats et photographie à Mr. *Arturo José Longoni*, Gérant Hôtel Terminus, *Sao Paulo* (Brésil) et à Mr. *E. Longoni*, Grand Hôtel O'Connor, *Nice* (France). (1280)

Oberkellner für die Halle eines sehr gut gehenden Luxushotels gesucht. Sommer- und Wintersaison. Chiffre 1285

On demande dans Hôtel de Montagne pour la saison d'été: **Gouvernante d'étage, directrice de buanderie, gouvernante d'économat, gouvernante d'office, aide gouvernanté d'office, sommelières de salle, chefs d'étage, chefs de rang, commis de rang, portiers, femmes de chambres, chasseurs, repasseuses, plleuses, cuisinière à café, filles d'office** et **femmes de chambres** des employés. Envoyer offres avec copie de certificats et photos. Chiffre 1236

Saaltochter, tüchtige, gesucht per sofort. Jahresstelle. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel *Terminus* in *Freiburg*. (1286)

Secrétaire-caissière, éventuellement volontaire, travailleuse et de bon caractère, connaissant les deux langues principales, si possible aussi l'anglais, est demandée par bon hôtel de montagne pour la saison d'été. Adresser les offres avec copie de certificats et photo à Mr. *E. Balde*, directeur à *Sierre* (Valais). (1278)

Stütze. Im Hotelfach gewandte Tochter findet leichte Stelle als Stütze der Hausfrau in einfacher Pension in Luftkurort. Offerten mit Bild und Gehaltsansprüchen erbeten. Chiffre 1268

Verkehrsbureau. Gesucht zu sofortigem Eintritt in Jahresstelle auf das Verkehrsbureau eines Sommer- und Winterkurortes **Angestellte(r),** Stenodactylo, mit der Buchhaltung vertraut, bilanzsicher, der deutschen, französischen und englischen Sprache in Wort und Schrift mächtig. Offerten mit Bildungsgang und Gehaltsansprüchen erbeten. Chiffre 1275

Stellengesuche · Demandes de places

Bis zu 4 Zeilen. Jede Mehrzeile 50 Cts. Zuschlag.

	Schweiz	Ausland
Erstmalige Insertion (bis zu 4 Zeilen)	Fr. 3.—	Fr. 4.—
Jede ununterbrochene Wiederholung	„ 2.—	„ 3.—

Postmarken werden an Zahlungsstatt nicht angenommen. — Vorausbezahlung erforderlich. Kostenfreie Einzahlung in der Schweiz an Postcheckbureau V Konto 85. Ausland per Mandat.
Nachbestellungen ist die Inserat-Chiffre beizufügen.
Belegnummern werden nicht versandt.

Bureau & Réception

Bureauvolontär. Junger, sprachkundiger Mann, 4 Sprachen, 21 Jahre, sucht Stelle in Hotelbureau als Volontär. Jahresstelle bevorzugt. Eintritt vom 1. Mai an. Chiffre 907

Bureauvolontär. Hotelier sucht für seinen Sohn, 17jährig, gut präsentierend, mit einem Jahr Handelsschule, deutsch und französisch sprechend, Stelle als Bureauvolontär, eventuell auch andern Posten. Chiffre 913

Bureaustelle. Jüngling, deutsch, französisch und etwas italienisch sprechend, sucht Beschäftigung in Hotel, für Bureau, Portier oder sonstige Arbeiten. Bescheidene Ansprüche. Chiffre 884

Bureaufräulein, Tochter, welche die Handelsschule absolviert hat, mit deutschen-, französischen- u. englischen Sprachkenntnissen, sucht Stelle als Bureaufräulein in Berghotel. Offerten unter Chiffre F. 10,389 Lz. an die *Publicitas Luzern*. [585]

Chef de Réception-Kassier, Direktor-Gérant, sucht Vertrauensposten in mittleres Haus, mit fachkundiger Frau, Schweizer, 35 und 33 Jahre (kinderlos), tüchtig im Fach und sprachengewandt. Jahresstelle bevorzugt. Bis Ende März in einem ersten Hotel Egyptens tätig. Prima Referenzen zur Verfügung. Chiffre 613

Chef de réception, der 4 Hauptsprachen in Wort und Schrift mächtig, erfahren im Abschluss von Arrangements, sehr gut repräsentierend, sucht Jahresstelle. Beste langjährige Zeugnisse und seriöse erste Referenzen. Chiffre 850

Direktion. Schweizer, 33 Jahre, verheiratet, mit geschäftstüchtiger Frau, kaufmännisch gebildet, bilanzsicher, organisationstüchtig, sprachenkundig, bester Restaurateur, sucht Vertrauensposten. Erstklassige Zeugnisse und Referenzen. Chiffre 813

Direktion suchen zwei geschäfts- und fachkundige Damen mit langjährigen Erfahrungen im Hotel- und Restaurantbetrieb, guten Beziehungen und besten Referenzen. Chiffre 899

Directrice, mit gründlichen Kenntnissen im Hotel-, sowie Restaurantwesen, kaufmännisch gebildet, geschäftstüchtig, sprachkundig, sucht Saison- oder Jahresstelle. Beste Referenzen. Chiffre 900

Directrice, geschäfts- und fachtüchtig, sprachenkundig, sucht Leitung eines grösseren Hotelrestaurantbetriebes. Chiffre 843

Sekretär-Journalführer, 22 Jahre, mit Sprachkenntnissen, 6monatige Hotelfachschule und längere Bureaupraxis, sucht Engagement in Saison- oder Jahresstelle. Beste Referenzen. Eintritt Juni. Gegenwärtig in grossem Hotel in Stellung. Chiffre 831

Sekretär-Buchhalter, bilanzsicher, 26 Jahre, Deutsch, Französisch, Englisch perfekt, zur Zeit in erstklassigem Hotel als I. Kassier tätig, sucht Stelle auf 15. Mai. Chiffre 914

Sekretär II., sucht zwecks Vervollkommnung Stelle in besserem Hotel. Chiffre 648

Sekretärin, die 4 Hauptsprachen beherrschend, mit Handelsschuldiplom, sucht Vertrauensposten, eventuell als Stütze der Hausfrau, in Hotel oder grosse Pension. Eintritt ab 1. April. Chiffre 804

Sekretärin-Volontärin oder II. Sekretärin, mit allen Bureauarbeiten bewandert, perfekt Englisch, sucht passende Stelle in besseres Hotel oder Pension. Offerten an Frl. *Alice Widmer*, Krienserstrasse, *Horw* bei Luzern. (885)

Sekretärin I.-Buchhalterin-Kassierin Fräulein, gesetzten Alters, sprachkundig, sucht Vertrauensstelle. Chiffre 892

Secrétaire-Caissière, expérimentée, parlant français, allemand et anglais, cherche place pour la saison ou à l'année. Chiffre 896

Secrétaire. Jeune homme ayant toujours travaillé dans Hôtel en Egypte et Côte d'azur, demande place secrétaire, réception ou concierge. Parle anglais, italien et français. Offres à *Allorand*, Condamine Hotel, *Monaco*. (765)

Secrétaire, demoiselle parlant allemand et français, connaissant la comptabilité et la correspondance, cherche place pour la saison, de suite ou à convenir. Certificats et références à disposition. Chiffre 864

Telephonistin oder Postgehilfin, mit la. Zeugnissen und Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 903

Salle & Restaurant

Barmaid (Mixerin), erfahren und sprachkundig, mit langjährigen Referenzen, sucht Engagement. Chiffre 835

Buffetdame, 38 Jahre, mit besten Referenzen, sucht absolut selbständigen Vertrauensposten. Chiffre 891

Kellner, solider, der 3 Hauptsprachen mächtig, mit Referenzen aus erstklassigen Häusern, sucht Stelle für sofort oder nach Belieben. Etage oder Halle bevorzugt. Chiffre 875

Maître d'hôtel, Tessinois, agé, présentant bien, parlant anglais, français, italien, peu allemand, elogieux certificats de longs stages dans grands hôtels, prendrait place analogue, on surveillant, chef de service, vestiaire, concierge, etc. etc. Prétentions modestes. Chiffre 898

Oberkellner, Chef de service, guter Restaurateur, sprachenkundig, mit Bureauarbeiten und Maschinenschreiben vertraut, sucht Jahresengagement. Prima Zeugnisse. Chiffre 684

Obersaaltochter, sprachkundige, tüchtig im Saal-, wie Restaurantservice, auch in den andern Branchen des Hotelfachs bewandert, sucht irgendwelche Aushilfsstelle. Chiffre 859

Saaltochter, treue, zuverlässige Tochter, sucht Stelle auf Anfang Mai als Saaltochter, wenn möglich allein oder in besseres Restaurant. Prima Zeugnisse und Photo zu Diensten, auf Wunsch persönliche Vorstellung. *Anna Widmer* im Feld, *Sarmenstorf* (Aargau). (901)

Saaltochter, seriöse, 22 Jahre, Schweizerin, sucht möglichst bald Saison- oder Jahresstelle. Deutsche Schweiz bevorzugt. Chiffre 905

Saaltochter, junge, nette, sucht Stelle für kommende Saison oder Jahresstelle. Sehr gute Kenntnisse in Französisch und Englisch. Chiffre 906

Saaltochter, tüchtige, 3 Landessprachen, sucht passendes Engagement. Chiffre 876

Saal- und Restaurant-tochter, tüchtig im Service, deutsch und französisch sprechend, sucht passendes Engagement. Chiffre 909

Saallehrtochter, sauberes, williges, 18jähriges Mädchen, deutsch und französisch sprechend, sucht per sofort Stelle in Hotel. Chiffre 877

Saallehrtochter, deutsch, französisch, englisch und etwas italienisch sprechend, sucht passendes Engagement in besseres Hotel für Saisonstelle. Chiffre 872

Serviertochter, gewandte, sucht Stelle in Saal, Café oder an Büffet, wo ihr Gelegenheit geboten wäre, die französische Sprache zu erlernen. Hat auch Kenntnisse in Maschinenschreiben und Stenographie. Chiffre 832

Allen Anfragen gefl. Rückporto beilegen!

Cuisine & Office

Bäcker-Konditor, soeben der Lehre entlassen, sucht Stelle als Mithilfe bei tüchtigem Patissier. Offerten an *Jakob Drayer*, Konditor, *Baden* (Aargau.) (867)

Chef de cuisine, tüchtiger, seriöse Kraft, gelernter Patissier, mit Referenzen erstklassiger Häuser, sucht Jahresstelle zum baldigen Eintritt in Hotel, Sanatorium oder Kurhaus. Offerten an *B. Trautmann*, Zeughausstrasse 29, *Zürich*. (797)

Chef de cuisine, âgé de 43 ans, Suisse, économe, connaissant à fond toutes les parties, cherche place stable ou saison d'été dans hôtel de 1er ordre. Certificats et bonnes références à disposition. Chiffre 434

Chef de cuisine, tüchtiger, seriöser, gelernter Patissier, sparsam und solid, in allen Teilen seines Berufes gründlich erfahren, mit Referenzen erstklassiger Häuser, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 852

Chef de cuisine, Suisse, très serieux, économe et capable, muni de meilleurs certificats et bonnes références, ayant travailler plusieures année dans même maison de 1er ordre, cherche place analogue, par saison ou à l'année. Chiffre 858

Chef de cuisine, Abstinent, 37 Jahre, ledig, sparsam, taktvoll, sucht Vertrauensposten in erstklassiges Haus. Holzfeuerung ausgeschlossen. Offerten mit Konditionen an *Postfach 7577, Olten*. (882)

Chef de cuisine, sérieux, sobre ayant travaillé dans maison 1er ordre, cherche place saison ou à l'année de préférence. Certificats à disposition. Chiffre 893

Chef de cuisine. Un Chef de partie, Suisse, 32 ans, bon restaurateur et régimier économe, serieux ayant toujours travailler dans grandes maisons suisse et étranger cherche place comme Chef de cuisine à l'anné ou saison dans bonne maison. Références et certificats à disposition. Chiffre 897

Chef de cuisine, sobre, économe, bon caractère et de confiance, ayant travaillé longtemps dans les mêmes places, cherche un engagement pour maintenant ou pour l'été. De préférence dans la Suisse française. Chiffre 868

Chefkoch, 33 Jahre, selbständiger und ruhiger Arbeiter, in allen Teilen bewandert, sucht gestützt auf la. Zeugnisse und Empfehlungen, Stelle ab 1. April. Offerten an *E. Tobler*, Koch, *Küsnacht*, Seestrasse 58 (Kt. Zürich). (861)

Chef-Patissier, 23 Jahre, in besseren Häuser tätig, sucht Stelle auf 15. Mai. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 865

Commis de cuisine, 19 Jahre, soeben der Lehre entlassen, sucht Stelle. Französische Schweiz bevorzugt. Chiffre 871

Cuisinière chef et jeune garçon de cuisine cherchent place pour la saison d'été. Ecrire sous chiffre *A. M. G. 26*, poste-restante, *Montreux*. (878)

Economat-Gouvernante, mit guten Zeugnissen aus grossen, erstklassigen Hotels, sucht, eventuell als Office-Gouvernante, Saison- oder Jahresstelle in Hotel I. Ranges. Chiffre 855

Koch, junger, mit prima Zeugnissen, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle als Aide de cuisine oder Anfangsstelle als Chef de parti. Chiffre 810

Koch, 22 Jahre, sucht Jahresstelle in die Westschweiz als Entremetier oder Garde-manger, eventuell auch I. Aide, wo Gelegenheit zur Erlernung des Französischen vorhanden. Chiffre 874

Koch, tüchtiger, 24 Jahre, sucht Stelle als Aide oder Commis. Eintritt sofort oder nach Belieben. Chiffre 883

Kochlehrling. Intelligenter Jüngling sucht Lehrstelle in grösseres Hotel in der französischen Schweiz. Schriftliche Offerten an *E. Buser*, Brambergstrasse 44, *Luzern*. (869)

Kochlehrling. Junger Mann, der schon einige Kenntnisse im Kochen hat, sucht Kochlehrstelle, am liebsten in der französischen Schweiz, eventuell Tessin. Offerten mit Bedingungen an *Ernst Richard, Melt* bei *Biel*. P. 1722 U. [586]

Küchenchef. Suche für meinen bewährten, langjährigen Küchenchef Frühlings-Engagement (ca. 2 Monate), eventuell als Chef de partie. *Chr. Jilli*, Direktor, Privat-Hotel, *St. Moritz*. (879)

Patissier-Koch, 22 Jahre, welcher seine Kochlehre beendet, sucht Stelle auf 1. Juni bei einem guten Brigadechef, zwecks weiterer Ausbildung. Chiffre 840

Patissier. Tüchtiger Arbeiter sucht sofort Stelle, eventuell als Koch in kleineres Haus. Chiffre 837

Rotisseur. Wiener Hotelkoch, auch gelernter Konditor, 32 Jahre, mit guten Referenzen erster Wiener-Häuser, sucht ab April Saison- oder Jahresposten als Rotisseur, Entremetier, Patissier. Chiffre 801

Etage & Lingerie

Etagen-Gouvernante, tüchtige, erfahrene, ältere Person, in allen Teilen der Hotelbranche bewandert, mit prima Referenzen, sucht Stelle, eventuell als Gouvernante générale. Chiffre 890

Etagenportier, sprachkundig, 37 Jahre, mit guten Zeugnissen, sucht Sommer-Engagement. Chiffre 902

Etagenportier (auch Portier allein) sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 915

Femme de chambre, cherche emploi si possible place à l'année. Chiffre 745

Lingère I., tüchtige, sucht Stelle in grösseres Hotel. Luzern oder Umgebung bevorzugt. Eintritt sofort oder nach Uebereinkunft. Chiffre 886

Zimmermädchen, tüchtiges, sprachkundiges, sucht Stelle auf 15. April oder früher. Chiffre 887

Zimmermädchen, tüchtig, selbständig, das auch den Service kennt, sucht Stelle. Gute Referenzen. Chiffre 880

Zimmermädchen, tüchtiges, sucht Jahres- oder Saisonstelle in besseres Hotel. Chiffre 895

Zimmermädchen, zwei, gesetzten Alters, suchen Stellen auf kommende Saison. Offerten sind zu richten unter Chiffre M. 2086 Gr. an Schweizer Annoncen, *Grenchen*. J. H. 2086 Gr. [929]

Zimmermädchen, der 3 Hauptsprachen mächtig, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle für anfangs April in besseres Hotel. Chiffre 848

Zimmermädchen, tüchtig, sprachkundig, sucht Stelle auf 15. April in Luzern oder Umgebung. Chiffre 912

Gefl. zu jeder Offerte Briefporto für die Weiterleitung durch die Expedition beilegen. Nichtbeachtung dieser Vorschrift hat starke Verzögerungen zur Folge.
Prière de joindre à chaque offre un timbre-poste pour sa transmission par l'administration du journal; l'oubli de cette formalité peut entraîner de grands retards.

Loge, Lift & Omnibus

Concierge, Graubündner, erste Kraft, sucht Engagement für Sommersaison. Chiffre 834

Concierge oder Concierge-Conducteur sucht Saison- oder Jahresstelle. 32 Jahre, 3 Hauptsprachen. Gute Referenzen und gut präsentierend. Chiffre 764

Concierge oder Concierge-Conducteur, mit erstklassigen Referenzen, sprachkundig, sucht Stelle per sofort, eventuell als Conducteur. Chiffre 881

Concierge oder Concierge-Conducteur, 33 Jahre, sprachkundig, mit prima Referenzen, sucht Stelle. Eintritt Mai oder Juni. Chiffre 888

Conducteur-Chauffeur für elektr. Auto, sprachkundig, mit prima Referenzen, sucht Stelle. Eintritt nach Belieben. Chiffre 889

Concierge-Conducteur, sprachkundig, mit besten Zeugnissen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 910

Portier, Tüchtiger, zuverlässiger Mann, gesetzten Alters, deutsch und französisch sprechend, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle für allein. Jahresstelle bevorzugt. Chiffre 863

Berücksichtigt die Inserenten der Hotel-Revue

Divers

Ehepaar, junges, sucht Jahresstelle als Melker oder Hausbursche sowie als Lingère, (gelernte Weissnäherin) oder Wäscherin. Gute Zeugnisse. Kleines Logis erwünscht. Offerten an *Joh. Wyder, Bern*, Mattenenge No. 18. (870

Gouvernante ou gérante, jeune dame de bonne famille hôtellière, parlant français et allemand, cherche situation dans hôtel ou commerce. Entrée depuis milieu Mai. Chiffre 871

Gouvernante, gesetzten Alters, tüchtig in allen Zweigen sprachkundig, sucht Engagement in erstklassiges Haus, am liebsten als Etagengouvernante. Chiffre 894

Heizer-Maschinist I., mit allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten vertraut, sucht Stelle auf anfangs Mai oder später im In- oder Ausland. Auskunft durch *Postfach 10,724 St. Moritz*. (570

Kinderfräulein, (Deutsche), 22 Jahre, gebildet und musikalisch, mit häuslichen Arbeiten vertraut, sucht Stelle in Hotel. Chiffre 668

Mechaniker, 25 Jahre, sucht Stelle für sämtliche Reparaturen auf allen Anlagen, eventuell 14 Tage Probezeit, ohne Lohnanspruch. Auf Wunsch persönliche Vorstellung. Chiffre 85

Mechaniker und Chauffeur suchen baldmöglichst Arbeit in ein Hotel oder sonst irgendwelche Beschäftigung. Suchende sprechen Deutsch und Französisch. Chiffre 90

Ménage. Portier d'étage (39 ans), parlant les 3 langues, e femme de chambre ou fille de salle (32 ans), parlant anglais et français, cherchent place de suite, à l'année ou pour la saison. Certificats de 1er ordre à disposition. Chiffre 90

Schreiner. Tüchtiger Möbelschreiner (guter Polierer), sucht Stelle auf kommende Saison in besseres Hotel. Könnte auch Portierstelle versehen. Deutsch und französisch sprechend. Auf Verlangen wird eigenes Werkzeug gestellt. Offerten an *Jean Gehry*, Schreiner, *Berikon* (Aargau). (841

Hotel-Bureau
Marktgasse 32, Bern
Telephon Bollwerk 6010
sucht für die
Sommersaison
erstklassiges
Hotel-Personal
Kostenlose Vermittlung

Belegnummern an Inserenten im Stellenanzeiger werden nicht versandt